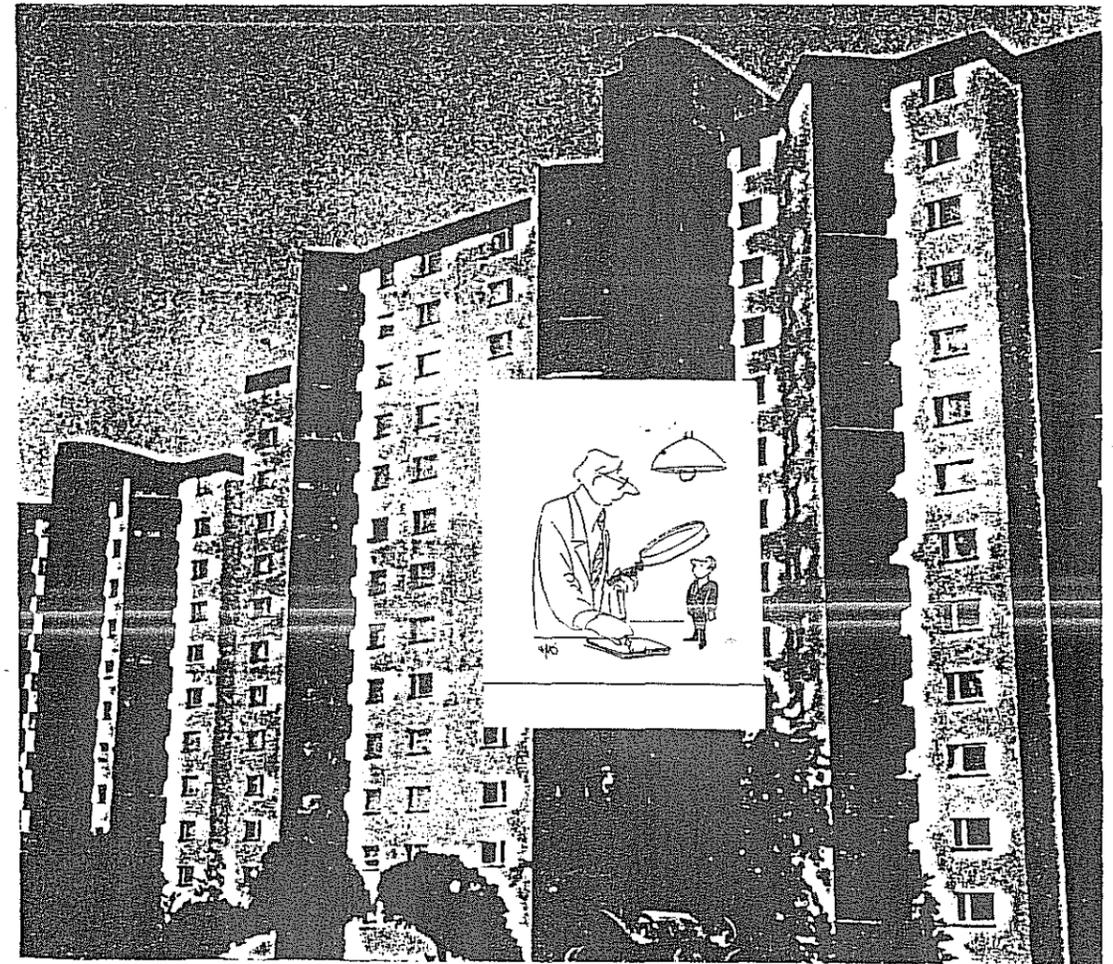


Nachrichtenblatt zur Stadt- und Regionalsoziologie

1.Jg.Nr.0
Juli 1986



Herausgegeben im Auftrag der Sektion Stadt- und Regionalsoziologie der Deutschen Gesellschaft für Soziologie von Hartmut Häußermann, Bremen und Wendelin Strubelt, Bonn

Nachrichtenblatt zur Stadt- und Regionalsoziologie

1.Jg.Nr.0
Juli 1986

Herausgegeben im Auftrag der Sektion Stadt- und Regionalsoziologie der Deutschen Gesellschaft für Soziologie von Hartmut Häußermann, Bremen und Wendelin Strubelt, Bonn

Vorstellung des Nachrichtenblatts

Die Sektion Stadt- und Regionalsoziologie hat beschlossen, ein Nachrichtenblatt herauszugeben, das dem Informationsaustausch zwischen den Mitgliedern und anderen Interessenten dienen soll. Sofern genügend Interesse besteht und ein entsprechender Nachrichtenfluß seitens der im Bereich der Stadt- und Regionalsoziologen wissenschaftlich und praktisch Tätigen in Gang kommt, soll das "Zirkular" regelmäßig zweimal im Jahr erscheinen. Nach einem Probelauf soll es dann (zum Selbstkostenpreis) im Abonnement angeboten werden.

Die einzelnen Ausgaben sollen folgende ständige Rubriken enthalten:

1. Berichte über wissenschaftliche Aktivitäten im Bereich von Stadt- und Regionalsoziologie
2. Beschreibungen von Forschungsprojekten, Darstellung von Ergebnissen
3. Ankündigungen von Tagungen, Kongressen, Einladungen, Terminen usw.
4. Laufende Hinweise auf Neuerscheinungen und Informationsquellen wie Buch- und Zeitschriftenveröffentlichungen, Dissertationen, Diplom-Arbeiten, Graue Literatur
5. Titel von Lehrveranstaltungen im Bereich der Stadt- und Regionalsoziologie, Aktivitätsprofile von einschlägigen Instituten innerhalb und außerhalb der Universitäten

Dieses Nachrichtenblatt wird nur dann eine sinnvolle Informationsquelle werden, wenn alle, die es lesen wollen, durch eigene Zulieferung von Nachrichten Beiträgen oder Thesen zu seinem Informationsgehalt beitragen. Daher fordern wir hiermit alle Leser dringend auf, Informationen (in welcher Form auch immer) zur Aufnahme in die nächste Ausgabe bis 30.09.1986 zu senden an:

Hartmut Häußermann
Universität Bremen (FB 9)
Postfach 33 04 40
2800 Bremen 33

oder

Wendelin Strubelt
BfLR
Postfach 20 01 30
5300 Bonn 2

Die vorliegende erste Ausgabe ist noch sehr bruchstückhaft und mit mehr oder weniger zufällig vorliegendem Material gestaltet. Aber sie kann eine Vorstellung von der Nützlichkeit des Blattes geben; Anregungen für die zukünftige Gestaltung, inhaltlich wie formal, sind ausdrücklich erwünscht. Wir würden es sehr begrüßen, wenn dieses Nachrichtenblatt sich zu einem lebendigen Forum der Stadt- und Regionalsoziologie mauserte.

1. Berichte

Polnisch-tschechoslowakisch-deutsche Zusammenarbeit in der Stadt- und Regionalsoziologie

Seit 1982 besteht eine polnisch-deutsche Arbeitsgruppe für Stadt- und Regionalsoziologie, an der seit 1985 auch Sozialwissenschaftler aus der Tschechoslowakei teilnehmen. Bisher haben vier Symposien stattgefunden, ein fünftes wird gegenwärtig vorbereitet:

1. Urban and Regional Sociology in Poland and West Germany, 1982 in Bad Homburg (die Verhandlungen, herausgegeben von Bernd Hamm, wurden 1984 in englischer Sprache veröffentlicht);
2. Urbanism and Human Values, 1983 in Kazimierz nad Wisla (Verhandlungen, herausgegeben von Bernd Hamm und Bohdan Jalowiecki, 1984, englisch);
3. Determinants of Urban Development, 1985, Bad Homburg (Verhandlungen, herausgegeben von Wendelin Strubelt und Maria Ciechocinska, in Vorbereitung, englisch);
4. Social Problems in Industrial Cities, 1985, Wisla (Verhandlungen, herausgegeben von Wendelin Strubelt und Lucyna Frackiewicz, in Vorbereitung, polnisch und deutsch);
5. Sociological Problems in Urban Renewal (Sommer 1987 in Bad Homburg).

Seit Beginn sind die Symposien in Zusammenarbeit zwischen den Sektionen für Stadt- und Regionalsoziologie der Deutschen und der Polnischen Gesellschaft für Soziologie organisiert und durchgeführt worden. Seit 1985 steht die Arbeitsgruppe unter der Schirmherrschaft des Komitees für Raumwirtschaft der Polnischen Akademie der Wissenschaften und der Deutschen UNESCO-Kommission. Auf deutscher Seite wurden und werden die Symposien finanziell gefördert durch die Werner-Reimers-Stiftung. Auf der Konferenz von Wisla (1985) ist beschlossen worden, in Zukunft alle zwei Jahre ein gemeinsames Symposium durchzuführen und zusätzlich kleine Forschungsgruppen aufzubauen, die stärker projektorientiert arbeiten sollen.

Die Veröffentlichungen können bei der Bundesforschungsanstalt für Landeskunde und Raumordnung, Postfach 20 01 30, 5300 Bonn 2, bezogen werden.

Weitere Informationen geben Bernd Hamm, Universität Trier, FB IV, Postfach 3825, 5500 Trier und Wendelin Strubelt, BfLR, Postfach 20 01 30, 5300 Bonn 2.

II. Forschungsprojekte

Neben der schieren Nennung von Projekten (Thema, Forschergruppe und Forschungsförderer) ist auch die ausführliche Vorstellung von Einzelprojekten vorgesehen, um interessierten Kollegen bereits frühzeitig die Möglichkeit zur Kontaktaufnahme zu geben.

1. Liste der von der VW-Stiftung geförderten Forschungsprojekte im Schwerpunkt "Geschichte und Zukunft europäischer Städte"

PD Dr. K. Tenfelde, Universität München: Vergleichende Studien zur Geschichte der Urbanisierung in München

Prof. Dr. U. Hertyn/Prof. Dr. A. v. Saldern, Universität Hannover: Zur Entwicklungsdynamik neuer Stadtviertel in den 20er und 60er Jahren

Prof. Dr. Dr. H. Heckmann, Fachhochschule Hamburg: Entwicklung der Städte in der DDR

Prof. Dr. Dr. H. Heckmann, Fachhochschule Hamburg: Verlängerung des Vorhabens "Entwicklung der Städte in der DDR"

Dr. D. Sauberzweig, Deutsches Institut für Urbanistik: Moderne Stadtgeschichte in Europa — Forschungsstand im Überblick

Prof. Dr. J.F. Geist, Hochschule der Künste Berlin: Herstellung städtischer Verhältnisse am Beispiel Berlins im 19. und 20. Jahrhundert — Projektvorbereitende Tagung

Dr. K. Klotzbach, Forschungsinstitut der Friedrich-Ebert-Stiftung Bonn: Kommunalpolitik und Sozialdemokratie in der Weimarer Republik

Prof. Dr. H. Brede/Prof. P. Marcuse, Universität Frankfurt: Symposium "Wohnungspolitik zwischen Staat und Markt"

Prof. Dr. D. Fürst, Universität Hannover: Organisation kommunaler Umweltschutzpolitik

Prof. Dr. B. Hamm, Universität Trier: Theoretische Begründung und Entwicklung eines Konzepts zur Erfassung und Beurteilung städtischer Lebensbedingungen

Prof. Dr. J. Zinnecker, Universität Marburg: Stadt und Quartier als Lebensraum von Kindern, Jugendlichen und ihren Pädagogen — eine historisch-interkulturelle Studie über Wiesbaden-Leiden 1900 bis 1980

Prof. Dr. J. Bergmann, Freie Universität Berlin: Kommunalpolitik, Parteiensystem und soziale Konflikte in Berlin und Wien 1919—1930

Prof. Dr. E. von Böventer, Universität München: Internationales Symposium "Innovation and Urban Development — The Role of Technological and Social Change"

Prof. Dr. L. Niethammer, Fernuniversität — GHS — Hagen: Stadtentwicklung in der Industrieagglomeration. Ruhrgebietsstädte — und die Planungs- und Planungsinstitutionengeschichte des Siedlungsverbandes Ruhrkohlenbezirk /1920—1979/

Prof. Dr.-Ing. G. Fehl, Technische Hochschule Aachen: Arbeitslosigkeit und Wohnungsnot im Großstadtraum/Selbsthilfeprojekte in historischer Sicht

Prof. Dr. D. Thränhardt, Universität Münster: Stadtteilvertretungen in Dortmund und Rotterdam — Eine vergleichende Analyse innerstädtischer Dezentralisierung und ihre Auswirkungen auf Politikprozesse und -resultate

Prof. Dr. G. Heinritz, Technische Universität München: Symposium "Die Krise der Kernstadt und das take-off von Suburbia"

Prof. Dr. H. Häussermann, Universität Bremen: Die Bedeutung der Wohnverhältnisse für die Bewältigung von Arbeitslosigkeit

Prof. Dr.-Ing. G. Fehl, Technische Hochschule Aachen: Symposium "Die Gartenstadt — Neubewertung ihrer Geschichte und Überprüfung ihrer möglichen aktuellen Bedeutung"

Prof. Dr. F. Prinz, Universität München: Wien — Pressburg — Budapest. Gesellschaftlich-ethnische Probleme einer vergleichenden Stadtgeschichte von 1918 bis 1980

Prof. Dr.-Ing. K. Borchard, Universität Bonn: Die deutsche Stadt im Wandel — zur Entwicklung der städtebaulichen Instrumente und zu ihren Auswirkungen auf die Gestalt der Detuschen Stadt seit dem Beginn des 19. Jahrhunderts

Prof. Dr. K. Novy, Technische Universität Berlin: Dienste ausbauen statt weiterbauen. Zur Zukunft gemeinnütziger Trägerformen im Wohnungsbereich

Prof. Dr. F. Wagener, Hochschule für Verwaltungswissenschaften Speyer: Organisation der Verwaltung in großstädtischen Verdichtungsräumen der Bundesrepublik Deutschland

Prof. Dr. B. Schäfers, Universität Karlsruhe: Leitbilder der Stadtentwicklung

Prof. Dr. W. Rosenbaum, Universität Göttingen: Zum Innovationspotential der "neuen Stadtforschung" für die Stadtforschung in der Bundesrepublik

Dipl.-Ing. G.H. Baumert, Institut für Städtebau Berlin: Symposion "Stadt als Prozeß/Neubauviertelentwicklung der 20er und 60er Jahre"

Prof. Dr. J. Friedrichs, Universität Hamburg: City Wolfsburg — Stadtentwicklung und die Bedeutung des zentralen Geschäftsbezirks von Wolfsburg

Prof. Dr. Chr. Kopetzki, Gesamthochschule Kassel: Stadterneuerung als Teil großstädtischer Entwicklungspolitik in der Weimarer Republik und im Nationalsozialismus

Prof. Dipl.-Ing. H. Frank, Hochschule für Bildende Künste Hamburg: Deutsch-französische Beziehungen 1940—1950 und ihre Auswirkungen auf Stadtgestalt und Architektur/Deutsches Teilprojekt

Prof. J.-L. Cohen, Ecole d'Architecture Paris-Villemin: Deutsch-französische Beziehungen 1940—1950 und ihre Auswirkungen auf Stadtgestalt und Architektur/Französisches Teilprojekt

Prof. Dr. W. von Hippel, Universität Mannheim: Industrialisierung, Urbanisierung und sozialer Wandel in Südwestdeutschland zur Zeit des zweiten Kaiserreichs. Untersuchungen am Beispiel des Ballungsgebietes Mannheim-Ludwigshafen

Prof. Dr. D. Keim, Universität Bamberg: Arbeitsgespräch zur historisch-sozialwissenschaftlichen Stadtforschung

Prof. Dr. J. Friedrichs, Universität Hamburg: Symposium "Wohnungspolitik in sozialistischen Ländern"

Prof. Dr. W. Strubelt, Bundesforschungsanstalt für Landeskunde und Raumordnung Bonn: Symposion "Social Problems of Industrial Cities"

Prof. Dr. G. Curdes, Technische Hochschule Aachen: Pilotprojekt "Stadtmorphologie und Innovation"

Prof. Dr. R. Mackensen, Technische Universität Berlin: Die Rolle der evangelischen Kirche bei der Stadtentwicklung in Berlin im 19. und 20. Jahrhundert

Prof. Dr. D. Petzina, Universität Bochum: Städtischer Wiederaufbau und sozialer Wandel nach dem zweiten Weltkrieg: Bochum und Coventry 1945 bis 1960

Dr. T. Mason, University of Warwick: Städtischer Wiederaufbau und sozialer Wandel nach dem zweiten Weltkrieg: Bochum und Coventry 1945 bis 1960

Prof. Dr. H. Wollmann, Freie Universität Berlin: Stadt und Sozialstaat: Zur Bestimmungsmacht und -ohnmacht der Kommunen bei der Formulierung und Implementation von Sozialpolitik im Bundesstaat

Prof. Dr. G. Fehl, Technische Hochschule Aachen: Arbeitslosigkeit und Wohnungsnot im Großstadtraum: Organisierte Gruppenselbsthilfe im Kleinsiedlungsbau 1949—1956

Prof. Dr. V. Trommsdorff, Forschungsstelle für den Handel e.V.: Entwicklung und Zukunftschancen alter Industriestadtteile in Großstädten

Prof. Dr. A. Sywottek, Universität Hamburg: Massenwohnung und Eigenheim. Wohnungsbau und Wohnen in der Großstadt seit dem ersten Weltkrieg

Prof. Dr. H.-G. Haupt, Universität Bremen: Sozio-Demographischer Wandel in Bremen 1820—1914: Die Entstehung Sozialer Probleme im Urbanisierungsprozeß und die politischen und administrativen Maßnahmen zu ihrer Lösung

Dr. K.D. Kuhnekath-Spahn, Gesamthochschule Wuppertal: Etikettierungsprozesse und Figurationswandel der Kölner Südstadt von 1926—1986

2. Einzelne Projekte

Prof. Dr. Bernd Hamm, Universität Trier:
Städtische Lebensbedingungen im Internationalen Vergleich

Mit der "Messung städtischer Lebensbedingungen im internationalen Vergleich" beschäftigt sich ein Forschungsprojekt, das im Schwerpunkt "Stadt- und Regionalplanung" des Faches Soziologie an der Universität Trier unter der Leitung von Prof. Dr. Bernd Hamm durchgeführt wird. Wissenschaftlicher Projektbearbeiter ist Diplom-Soziologe Karl-Heinz Simon, er wird unterstützt von den wissenschaftlichen Hilfskräften Ralf Maxheim und Christoph Michels. Gefördert wird dieses Projekt von der VW-Stiftung im Rahmen ihres Schwerpunktprogramms "Geschichte und Zukunft europäischer Städte — Historisch-sozialwissenschaftliche Stadtforschung".

Im Vordergrund steht die theoretische Begründung und Entwicklung eines Konzepts zur Erfassung und Beurteilung städtischer Lebensbedingungen, dessen Aussagefähigkeit und praktische Anwendbarkeit mit Hilfe weitgehend vorhandener Datenbestände für einige wenige Städte überprüft werden soll. Sollte sich das zu entwickelnde Konzept bewähren, ist daran gedacht, in einer weiteren Phase einen größer angelegten europäischen Stadtvergleich durchzuführen mit dem Ziel, europäische Stadtentwicklungspolitiken zu analysieren. Ziel des Projekts ist es, einen Katalog von Indikatoren zu entwickeln, die es erlauben, in ihrer Summe städtische Lebensbedingungen zu messen und international zu vergleichen. Was unter "städtischen Lebensbedingungen" zu verstehen ist, muß im Rahmen des Projekts übersetzt werden in statistisch meßbare Größen, die geeignet sind, die "objektiven" Lebensbedingungen und die "subjektiv" wahrgenommene Lebensqualität zu erfassen. Dazu gehören sicherlich die Wohn- und Erwerbsqualität, die Bildungs- und Erholungsmöglichkeiten, die Versorgung mit Gütern und Dienstleistungen, die Verkehrsqualität, aber auch die Kontaktmöglichkeiten, das Toleranzniveau, das Sicherheitsgefühl, politische Qualitäten sowie Natur- und Umweltbedingungen und viele andere Faktoren.

Das Projekt kann sich dabei auf eine Reihe von Theorieansätzen, Konzepten und Verfahren zur Messung und Bewertung (städtischer) Lebensbedingungen stützen, die bereits in verschiedenen Wissenschaftsdisziplinen, Untersuchungs- und Planungszusammenhängen entwickelt und erprobt wurden. Der Komplexität des Untersuchungsgegenstandes "städtische Lebensbedingungen" entsprechend wird nicht von einem einzigen bestehenden Konzept oder Theorieansatz ausgegangen, sondern es wird versucht, durch die Verknüpfung verschiedener Ansätze einen tragfähigen theoretischen Bezugsrahmen zu entwickeln.

Der Arbeitsplan des Projekts umfaßt folgende Schritte, die sich gegenseitig überschneiden und daher nicht als zeitliche Reihenfolge zu verstehen sind:

In einer ersten (deduktiven) Phase werden die verschiedenen Theorieansätze und Konzepte zu Lebensbedingungen und Lebensqualität aufgearbeitet, ebenso die Kritik an Konzepten des Typs der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung, der Sozialindikatorenforschung, der Urban Indicators, der Theorien der Stadtentwicklung und des sozialen Wandels, der social costs und social benefits und die Erfahrungen mit dem "System der Laufenden Raumbewertung" der Bundesforschungsanstalt für Landeskunde und Raumordnung (BfLR) und der statistischen Informationssysteme verschiedener Städte ausgewertet. Die zentrale Frage richtet sich dabei darauf, welche Indikatoren für die Messung städtischer Lebensbedingungen und Lebensqualität aus theoretischen Gründen wichtig sind.

Parallel zu dieser Aufarbeitung von Theorieansätzen und der Auswertung von Erfahrungen der BfLR und einzelner Städte gilt es, einen Überblick über geeignete Daten in europäischen Städten zu gewinnen. Die Daten aus den amtlichen Großzählungen (Volks-, Arbeitsstätten-, Gebäude- und Wohnungszählungen) sind zwar für viele europäische Städte vorhanden, doch nicht immer vergleichbar hinsichtlich des Bedeutungsgehalts der Merkmale und der räumlichen Bezugsbasis. Sie sind eine notwendige Grundlage für die geplante Untersuchung, reichen aber für die angestrebten Ziele nicht aus. Es muß daher geklärt werden, über welches zusätzliche Datenmaterial Städte verfügen (z.B. Daten aus dem Verwaltungsvollzug, kommunale Umfragen), welche anderen Quellen vorhanden sind (z.B. Forschungsinstitute, Planungs- und Beratungsfirmen) und auf welchem Aggregationsniveau die Daten verfügbar sind. Dies soll in vier Teststädten der BRD überprüft und — soweit möglich — auch für andere europäische Städte geklärt werden.

In einer weiteren (induktiven) Phase soll das z.T. vorhandene, z.T. noch zu ergänzende Datenmaterial für einige Städte statistisch bearbeitet werden mit dem Ziel, mit einem Minimum an Variablen eine möglichst hohe Aussagekraft zu erreichen. Die zentrale Frage richtet sich hier darauf, was statistisch-induktiv wichtig ist für die Erfassung von städtischen Lebensbedingungen und Lebensqualität. Dabei geht es nicht nur um eine Reduktion des Datenraums auf zentrale Indikatoren, sondern auch um die Frage, ob und wie einzelne Teilbereiche der Lebensbedingungen gewichtet werden müssen.

Gestützt auf die Ergebnisse der deduktiven und induktiven Phase soll dann (als Test) ein empirischer Vergleich der Lebensbedingungen in vier Städten der BRD durchgeführt werden. Der Schwerpunkt des

Vergleichs wird wohl auf der Gemeindeebene liegen, doch sollen nach Möglichkeit die Analysen auch auf tiefere Aggregatebenen (Stadtbezirke, Ortsteile) ausgedehnt werden, um auf diese Weise Aufschlüsse über die Zusammenhänge zwischen Stadtstrukturen und Lebensbedingungen einzelner Bevölkerungsgruppen zu erhalten.

Abschließend ist zu prüfen, ob das entwickelte Konzept und die ausgewählten Indikatoren geeignet sind, städtische Lebensbedingungen und Lebensqualität zu messen, auch im europäischen Vergleich, oder ob bestimmte Modifikationen des Konzepts vorzunehmen sind. Gleichzeitig ist auch zu prüfen, ob das Konzept und das daraus resultierende Indikatorenmodell von anderen Wissenschaftlern und Planungspraktikern, insbesondere auch der BfLR, für theoretisch sinnvoll, aussagefähig, praktikabel sowie politisch und planerisch relevant gehalten wird.

Um die schwierigen theoretischen, methodischen und forschungspraktischen Probleme bewältigen und insbesondere die Angemessenheit des Konzepts für internationale Vergleiche beurteilen zu können, werden in- und ausländische Wissenschaftler und Planungspraktiker fortlaufend über das Projekt informiert, um Auskünfte über den Forschungsstand im jeweiligen Land, über praktische Erfahrungen mit ähnlichen Projekten sowie um schriftliche Stellungnahmen zu den Teilergebnissen (die in Arbeitspapieren dokumentiert und versandt werden) gebeten. Kommentare, Anregungen, Hinweise auf relevante Publikationen und Projekte werden erbeten an Prof. Dr. Bernd Hamm/Dipl.-Soz. K.H. Simon, Universität Trier, FB IV — Soziologie, Postfach 3825, D—5500 Trier. Bereits vorliegende dokumentierte Zwischenberichte können abgefordert werden.

H.-Jörg Siewert, Deutsches Institut für Urbanistik
Infrastrukturrevision

Tiefgreifende ökonomische, technische, demographische und kulturelle Veränderungen in unserer Gesellschaft haben für die kommunale Politik eine Reihe von Anstößen zum Nachdenken, zum Überdenken und zu neuen politischen Handlungsweisen gegeben.

In der Lösung kommunaler Aufgaben unter veränderten gesellschaftlichen Rahmenbedingungen liegt die Herausforderung für die Kommunalpolitik der kommenden Jahre. Vor allem die Trends der Bevölkerungsentwicklung, Entwicklungen von Wirtschaft und Arbeitsmarkt sowie Veränderungen gesellschaftlich anerkannter Werthaltungen stellen die soziale Infrastrukturplanung vor neue Probleme.

Wesentlicher Diskussionspunkt ist angesichts des Ungleichgewichts von Aufgabenfülle und Finanzausstattung eine stark schwankende, z.T. erheblich verminderte Nutzung bestehender Infrastruktureinrichtungen.

Auf diese Entwicklungen reagieren die Kommunen mit unterschiedlichen Strategien (z.B. stärkere Flexibilisierung; Begrenzung der Betriebsgrößen; Dezentralisierung; Standardminderung; Mehrzwecknutzung; Privatisierung).

Dabei gilt es, Polarisierungen sozialer und räumlicher Art zu vermeiden. Dieses ganze, sich z.T. überlagernde, aber z.T. auch konterkarierende Spektrum von kommunalen Anpassungsstrategien wird hier unter dem Begriff "Infrastrukturrevision" gefaßt.

Über diese unter dem modischen Schlagwort "Rückbau" nur unzulänglich beschriebenen Anpassungsstrategien gilt es, zum einen quantitative, generalisierbare Aussagen zu gewinnen. Zum anderen sollen anhand von Analysen einzelner Fallbeispiele typische Probleme der Zieldefinition, Programmentwicklung, Implementation und Programmwirkung dieser Infrastrukturrevision dargestellt werden.

H.-Jörg Siewert, Deutsches Institut für Urbanistik
Ethnische Vereine

Im Rahmen der Diskussion um die Integration ausländischer Arbeitnehmer und ihrer Familienangehörigen im gesellschaftlichen und politischen Bereich wurde die Funktion und Wirkung der ethnischen Vereine bisher wenig beachtet, geschweige denn sozialwissenschaftlich untersucht. Dies ist unter anderem daraus zu erklären, daß auch die Forschung über das Vereinswesen allgemein in der Bundesrepublik Deutschland noch in den Anfängen steckt. Insbesondere hinsichtlich der Auswirkungen von Vereinstätigkeit und -mitgliedschaft auf das kommunale Geschehen gibt es kaum empirische Untersuchungen. Gerade aber in einer Zeit, wo einerseits die Integration von ausländischen Arbeitnehmern und ihren Familienangehörigen zum Hauptziel der Ausländerpolitik erklärt wird, ihnen andererseits politische Mitwirkungsrechte weitgehend untersagt sind und auch mittelfristig bleiben werden — selbst das kommunale Wahlrecht steht bei den Parteien und in der Öffentlichkeit kaum mehr zur Diskussion — gewinnt die Frage, ob über Vereine eine Beteiligung der Ausländer am kommunalen Geschehen möglich ist und auch geschieht, an Bedeutung.

Zielsetzung des Projektes ist es deshalb zu untersuchen, in welchem Maße sich ethnische Vereine am kommunalen Geschehen beteiligen (können) und ob und wie sie mit anderen Interessengruppierungen vernetzt sind ("korporative Integration").

III. Berichte und Ankündigungen aus der Sektion

1. Die Frühjahrstagung 1986 der Sektion fand in der Zeit vom 10. bis 12. April in Bad Zwischenahn statt. Sie war inhaltlich vorbereitet worden von J. Friedrichs, H. Häußermann und W. Siebel und stand ganz im Zeichen des Themenschwerpunkts "Nord-Süd-Gefälle". Die Sektion griff damit ein Thema auf, das zwar einerseits Gegenstand einer breiten Medien- und zum Teil auch Wissenschaftsöffentlichkeit ist, aber gleichwohl von eher plakativen oder kurzgriffigen Argumentationsmustern geprägt ist, von seiner Zielgerichteten politischen Verwendung und Verwendbarkeit ganz zu schweigen.

Die Tagung wurde eröffnet mit einem Referat von M. Sinz und W. Strubelt, Bonn, mit dem Thema "Anmerkungen zur Diskussion über das wirtschaftliche Süd-Nord-Gefälle unter besonderer Berücksichtigung entwicklungsgeschichtlicher Aspekte". Die Referenten dokumentierten einerseits, daß insbesondere bei den Arbeitslosenziffern zu erkennende Gefälle, wiesen aber auch darauf hin, daß sich dies weniger aus einer jeweiligen regionalen Ballung bestimmter Branchen ableiten läßt, als aus regionalwirtschaftlichen Entwicklungen, die eher langfristig angelegte Strukturen und Mentalitäten reflektieren, wie auch "historische Zufälligkeiten"; also alles Faktoren, die sich einer kurzfristigen politischen Planung entziehen.

H. Häußermann und W. Siebel (Bremen/Oldenburg) trugen Gedanken vor, die aus einer im Entstehen begriffenen größeren Abhandlung stammen, die auf die unterschiedlichen in der Bundesrepublik zu beobachtenden Dynamismen der Agglomerationsräume eingeht. Ihr Hauptaugenmerk liegt dabei auf der Frage, wie sich Kernstädte in Regionen, die von Problemen des industriellen Strukturwandels besonders betroffen sind, angesichts nicht mehr erwartbaren Wachstums auf eine "Politik der Schrumpfung" einzustellen haben. Ihre Vorschläge zu einer neuen Stadtpolitik wollen innovative Anstöße für Stadtplanung als Sozialplanung "im Sinne einer sozialen Entwicklungsplanung" geben.

In seinem Referat mit dem Titel "Süd-Nord-Gefälle"-Metapher für die räumlichen Folgen einer Transformationsphase: Auf dem Wege zu einem neuen industriellen Entwicklungstyp?" stellte sich D. Läßle (Amsterdam) eher generell der Frage nach den räumlichen Folgen ökonomischer Strukturveränderungen und dies nicht zuletzt in einem weltweiten Kontext und angesichts neuer Managementstrategien. Nur vor dem Hintergrund gleichzeitig ablaufender De-, Re-, und Neointustrialisierungen ist es seiner Meinung nach möglich, die regionalen Unterschiede zutreffend zu interpretieren.

G. R. Crampton aus Großbritannien trug ein Papier von ihm und D. Hey und N. Bevan zu "The problems of the large city in the U.K. and Government's responses to them" vor. In diesem Überblick über die regionalen Unterschiede der Ballungsräume in Großbritannien und der Reaktion der Zentralregierung auf die speziellen Probleme der Kernstädte, wurde empirisch belegt, welche Interaktionen hier zwischen einem spezifischen Politikbereich einerseits und den generellen Rahmenbedingungen andererseits bestehen. Es war dies der erste Versuch innerhalb der Sektion, die ausschließliche Beschäftigung mit Fragen der Stadt- und Regionalsoziologie aus deutscher wissenschaftlicher Sicht durch Gastbeiträge aus anderen Ländern aufzulockern. Die fruchtbare Diskussion, die sich an dieses Referat anschloß, zeigt, daß diese Versuche fortgeführt werden sollten. Unterschiede wie sie bei uns im Nord-Süd-Gefälle bestehen, bestehen in England im sogenannten West-Ost-Gefälle.

R. Neef (Göttingen), legte ein Referat über "Raumentwicklung, Wirtschaftsbewegung, Regionalpolitik und die Wirkung der Krise in Frankreich" vor. Es handelt sich hierbei um einen umfassenden Zugriff auf die regionalwirtschaftliche Entwicklung Frankreichs, das vor einem ähnlichen strukturellen Umbruch in regionaler Hinsicht steht, wie wir es in der Bundesrepublik Deutschland beobachten können. Die Vergleichbarkeit ist allerdings durch den hohen Zentralismus französischer Prägung, auch wenn er z.Zt. durch dezentrale Elemente aufgeweicht wird, relativ gering ausgeprägt.

J. Friedrichs (Hamburg), widmete sich dem Thema "Arbeitsmärkte im interregionalen Vergleich". Seine Ausgangsthese war, daß viel über das Süd-Nord-Gefälle geredet werde, aber ein strenger Nachweis bisher fehle. In seiner Untersuchung der Entwicklung der Arbeitsmärkte der sieben Großstädte der Bundesrepublik arbeitete er Unterschiede heraus, die sich seiner Meinung nach insbesondere an der Entwicklung des Dienstleistungsbereichs festmachen. Seine Ergebnisse stellen mindestens die Eindeutigkeit vieler Behauptungen zum Nord-Süd-Gefälle in Frage.

D. Henckel (Berlin), stellte in seinem Referat zu "Brache und Wiedernutzung: Aspekte der Flächennutzung im Nord-Süd-Vergleich" Ergebnisse von Forschungen zusammen, die der Frage nachgingen, inwieweit sich in der Flächennutzung insbesondere auch in den Baupreisen ein Unterschied zwischen dem Norden und dem Süden der Bundesrepublik feststellen läßt. Die hier regional festgestellten Unterschiede insbesondere bei der Gewerbebrache, also bei ehemaligen Gewerbeflächen, spiegeln auch die unterschiedliche regionale Entwicklungsdynamik in der Bundesrepublik wieder.

J. Dangschat und T. Krüger (Hamburg) legten im Rahmen der Diskussion über das Süd-Nord-Gefälle ihre "Fallstudie Hamburg" vor. Sie gingen der Frage nach, welche Situation sich für Hamburg daraus ergibt, daß es einerseits zwar im Norden liegt, aber gemessen an anderen Indikatoren, insbesondere bei den Einkommen, zu den Spitzenregionen gezählt werden muß. Neben der sehr sorgfältigen Darstellung der historischen Entwicklung Hamburgs, ist ihre Schlußfolgerung über die zukünftige Stadtpolitik Hamburgs, daß viele Anstrengungen von Städten oder Stadtstaaten, mit dem gegenwärtigen Strukturwandel Schritt zu halten, im steigendem Maße auch zur sozialen Ausdifferenzierung führen, was auch die soziale Konkurrenz intern verstärken wird.

D. Ipsen (Kassel) trug erste Überlegungen aus einem gerade beginnenden Forschungsprojekt mit dem Titel "Neue urbane Zonen — Vorüberlegung zu einem Forschungsprojekt" vor. Er ging insbesondere der Frage nach, ob es in bestimmten Regionen der Bundesrepublik Deutschland eine aufsteigende neue Klasse der Professionellen gebe, die für diese Räume, insbesondere des Voralpenlandes eine besondere Wertschätzung habe, aber gleichzeitig auch eine Entwertung dieser Räume herbeiführen könne. Derartige soziale Räume, wie er sie am Beispiel des Landkreises Starnberg untersuchen will, werfen die Frage auf, warum bestimmte Räume attraktiv sind und andere nicht, wobei gerade die Attraktivität des einen durch die spezielle Nutzung als künstliche Gegenwelt dann zu einer Abwertung führen kann.

T. Krämer-Badoni (Bremen) berichtete über "Soziale Disparitäten im Nord-Süd-Gefälle — Entwurf einer Fragestellung". Ihm ging es insbesondere um einen Vergleich zwischen den beiden Ballungsräumen Stuttgart und Bremen und dabei insbesondere um die Fragestellung, wie sich die Entwicklung auf die dort Wohnenden jeweils auch sozial und finanziell auswirkt.

I. Breckner, D. Oelschlegel, Th. Rommelsbacher und K. M. Schmals referierten zusammen die Ergebnisse zweier parallel arbeitender Projekte, unter dem Titel "Armut im Nord-Süd-Gefälle — die Beispiele München und Ruhrgebiet". Ihnen ging es auch um die Frage, inwieweit sich soziale Benachteiligungen, Armut, für den Einzelnen in den Regionen unterschiedlich darstellen. Auch diese Fallstudien präsentierten eine Fülle von Details, wobei sich gerade im Ruhrgebiet auch sich selbst tragende und selbstorganisierte Gettos entwickeln können, während in München, in einer noch prosperierenden Stadt, die Auswirkungen von Armut für die Betroffenen viel unmittelbarer und direkter sein können. Allerdings sind auch hier "Erfahrungsdimensionen der Erscheinungsformen von Armut sowie die Ursachen von Armut und ihre subjektiven und raumstrukturellen Wirkungen" noch nicht voll komparativ analysiert.

M. Krummacher (Bochum) erörterte Ergebnisse einer Fallstudie über die Realität von Armut in Bochum. Er wies insbesondere auf die Probleme hin, die sich aus den vorhandenen Statistiken ergeben, da es sich hier eher um einen Datensalat als konsistente Statistiken handelt. Seine Beobachtungen für Bochum widersprachen den Tendenzen, die in der Fallstudie für Duisburg, nämlich eine selbstorganisierte Gettobildung, festgestellt worden sind.

Das breite Spektrum der auf dieser Tagung vorgetragenen Referate und der sich daran anschließenden Diskussionsbeiträgen spiegelte somit auch in der Sektion die vielfältigen Erklärungsansätze für die mit dem Nord-Süd-Gefälle verbundenen Phänomene wieder. Es wurden dabei Fragen aufgeworfen, ob an Hand des zu beobachtenden Strukturwandels davon gesprochen werden kann, daß wir vor einem ähnlichen Umbruch stehen, wie es damals bei Beginn der Industrialisierung gewesen ist; ob wir vor Problemen stehen, die mittelfristig überhaupt nicht gelöst werden können, sondern die gegenwärtigen industriellen Systeme noch auf lange Zeit begleitet werden, ohne daß sie sich lösen lassen, wie es damals oder früher zum Beispiel durch die Auswanderung nach Amerika und anderswohin gelöst wurde. Insofern ist generell die Frage zu stellen, ob der gegenwärtige Wandel der Produktionsformen und die damit einhergehenden sozialen Folgen so stark sind, daß sie planerisch überhaupt nicht bewältigt werden, sondern allenfalls gemildert werden können in ihren Auswirkungen. Allgemein wurde gesagt, daß es das Nord-Süd-Gefälle in dieser Eindeutigkeit nicht gibt, wohl aber räumliche Unterschiede an Wachstum und Schrumpfen, was aber nur durch Betrachtung der einzelnen Regionen jeweils genau analysiert werden kann. Pauschale Beurteilungen helfen hier nicht weiter. Es wurde auch die Frage gestellt, ob der Begriff des Nord-Süd-Gefälles nicht eher ein Kampfbegriff ist, um die Ziele der High-Tec-Förderer auch dort durchzusetzen, wo es andere Zielkonzeptionen gibt. Insofern stellt sich die Frage, ob die Definition des Nord-Süd-Gefälles nicht eher das Ergebnis von Vorgaben des politisch-administrativen Systems ist, weniger aber an den Betroffenen und den Auswirkungen auf sie ausgerichtet und interessiert ist. All dies waren Überlegungen, die im Rahmen dieser gut vorbereiteten Sitzung Anregungen vermittelt haben, die vertieft behandelt werden müssen. Insofern soll auch die kommende Frühjahrstagung 1987 der Sektion sich speziell der Frage von Zyklentheorien der Stadtentwicklung widmen. Stadtpolitik im Kreuzfeuer zwischen sozialen Erfordernissen und strukturellen Umbrüchen im Produktionsbereich, dies werden Fragestellungen sein, die die Sektion zukünftig stark beschäftigen werden. Das Ergebnis der Sektionstagung zum Nord-Süd-Gefälle wird Eingang finden in eine Publikation des Westdeutschen Verlages, in der die überarbeiteten Referate dieser Sektionstagung dokumentiert werden.

2. Auf dem Deutschen Soziologentag in Hamburg (29.9.—02.10.1986) findet am 1.10. eine Plenarveranstaltung mit dem Thema "Räumliche Folgen der Technik" statt. Als Hauptreferenten tragen vor: Dr. H.-Jörg Siewert, Deutsches Institut für Urbanistik, Berlin Prof. Dr. Jürgen Friedrichs, Universität Hamburg

3. Die Sektionsveranstaltung findet auf dem Soziologentag am Donnerstag, 2.10.1986, 9.00—13.00 Uhr statt, und zwar unter dem Thema "Nord-Süd-Gefälle" — Neue Kristallisationsprozesse in der Regional- und Stadtentwicklung? Es geht um eine Präsentation aktueller regionalwissenschaftlicher Daten und ausgewählter Fallstudien und um die Diskussion über die Erklärung und die sozial- und raumstrukturellen Folgen der untersuchten Prozesse. Es referieren: W. Strubelt, Gibt es ein Süd-Nord-Gefälle? T. Krämer-Badoni, Soziale Konsequenzen des Süd-Nord-Gefälles; W. Siebel, Politische Optionen der Stadtpolitik und J. Dangschat, Stadtentwicklung in Hamburg. Nach den beiden ersten Referaten soll eine kurze Diskussion, nach den beiden letzten Referaten eine längere Diskussion unter Einbeziehung der Teilnehmer stattfinden.

Am Donnerstag, 2.10., findet von 14.00—15.00 Uhr die diesjährige Mitgliederversammlung der Sektion statt. Auf dieser Versammlung muß auch ein neuer Sektionsvorstand für die nächsten beiden Jahre gewählt werden.

4. Die Frühjahrssitzung der Sektion (23.—25.04.1987) findet auf vielfachen Wunsch im Süden der Bundesrepublik statt, und zwar in der Familienferienstätte Hohritt in Sasbachwalden bei Offenburg.

Auf der letzten Sektionssitzung in Bad Zwischenahn wurde beschlossen, die Thematik des "Nord-Süd-Gefälles" unter steuerungstheoretischen (Stadtpolitik) und zyklentheoretischen (Phasen der Stadtentwicklung) Fragestellungen fortzusetzen. Eine dieser beiden Akzentsetzungen soll dabei, je nach dem Stand der ausgearbeiteten Referate, im Vordergrund stehen. Die Vorbereitung dieser Tagung haben die Kollegen J. Friedrichs, H. Häußermann und D. Läßle übernommen. Beiträge sind der Vorbereitungsgruppe gegenüber rechtzeitig zu melden.

IV. Literatur-Hinweise

1. Diplom-Arbeiten an der Universität Bremen

Bayer, Gabriele: Das Verhältnis von Raumordnungs- und regionaler Wirtschaftspolitik, dargestellt am Beispiel einer Analyse der Raumordnungsberichte 1978 und 1982. 1985.

Havekost-Dillschneider, Marie-Luise: Die Wirkung des Altbauten — 7b ESTG am Beispiel einer Straße in Bremen, der Umlandstraße. 1982. Kron, Klaus: Räumliche Segregation als Ausdruck sozialer Ungleichheit. 1984.

Viets, Renate/Rehder, Johannes: Zur Stellung der Betroffenen in der Althausmodernisierung. 1980.

Peters, Werner: "Oral History" im Dorf. Sozio-Biographische Interviews zum Wandel ländlicher Lebensverhältnisse am Beispiel einer Gemeinde. 1985.

Biehusen, Karl Wolfgang: Analyse der Ursachen von Zwangsversteigerungen von selbstgenutztem Wohneigentum unter besonderer Berücksichtigung der Region Bremen und Umland. 1985.

Kahlert, Martina: Stadtteilentwicklungsplanung am Beispiel Altenessen — eine sozialwissenschaftliche Analyse —. 1985.

Borchers, Astrid: Die Bedeutung der Stammkneipe im Alltagsleben — Fallstudie einer Kneipe in Bremen —. 1984.

Wibelitz, Gabriele: Arbeiten bei Bezug von Transfereinkommen — arbeitsmarktinterne Beschäftigungsformen von Arbeitslosen in den Niederlanden. 1985.

Roloff, Christine: Selbsthaftigkeit und Hausbesitz bei Industriearbeitern. 1980.

Brandt, Hannelore: Arbeitslosigkeit und Hausbesitz bei älteren Arbeitern. 1984.

Höcker, Rainer: Die "einfache Stadterneuerung" — Auswirkungen auf die Wohnungsversorgung einkommensschwacher Schichten und kommunale Handlungsmöglichkeiten. 1985.

2. Laufende Arbeiten an der Universität Trier

a) Diplom-Arbeiten

Wie sozial ist der soziale Wohnungsbau? (Ralf Maxheim) Kriminalität und Stadtstruktur (Karin Orth) Nichtseßhafte in Trier (Rainer Waespi) Wohnraumerhaltungsprojekte als neue Form der Partizipation in der Stadtplanung — eine Soziale Bewegung? (Beate Vogt und Ursula Dillschneider) Scheidungsgründe aus der Sicht der Frau (Beate Marwinski)

b) Dissertation

Stadtentwicklung in der BRD (Karl-Heinz Simon, Abschluß Frühjahr 1986)

c) In Arbeit sind folgende Schriften

Comparative Residential Differentiation (Abschlußbericht des DFG-Forschungsprojektes, Abschluß 1986) The Social Nature of Space (hrsg. von B. Hamm und B. Jalowiecki, erscheint wahrscheinlich 1986 in Moncton, Canada) Stadtforschung in der CSSR (hrsg. von Jiri Musil und Bernd Hamm — Vorarbeiten begonnen) Vorausschätzung sozialer Folgewirkungen von Planungsmaßnahmen (Hamm, Savelsberg, Fischer, Simon — in der "Trierer" Reihe 1986)

d) Hinweise auf Publikationen, gegeben von Bernd Hamm

Gerade erschienen ist die Synthese des Schweizerischen Nationalen Forschungsprogramms Regionalprobleme in 7 Bänden:

1. Regionalprobleme in der Schweiz (Fischer, Brugger, Hrsg.)
 2. Siedlungsstruktur: Voraussetzung und Ergebnis regionaler Entwicklung (Flückiger, Muggli)
 3. Räumliche Disparitäten in der Schweiz (Fischer)
 4. Regionalwirtschaftliche Entwicklung (Brugger)
 5. Regionale sozio-kulturelle Dynamik (Bassand, Hainard)
 6. Regionalpolitik: eine Evaluation (Frey)
 7. Regionalpolitik Schweiz: Ziele, Probleme, Erfahrungen, Reformen (Brugger, Frey)
- Alle Bände beim Verlag Paul Haupt, Bern.

Ebenfalls gerade erschienen ist:

Ordnung und Variabilität im Alltagsgeschehen, hrsg. von G. Kaminski, Göttingen: Hogrefe.
Hinter dem Titel verbirgt sich eine Sammlung von Aufsätzen, in denen aus unterschiedlicher Perspektive eine Bestandsaufnahme der ökologischen Psychologie versucht wird.

Eine äußerst wertvolle Informationsquelle ist wahrscheinlich vielen von uns bisher entgangen:

S. Humes and E. Martin: The Structure of Local Government — A Comparative Survey of 81 countries. Den Haag: International Union of Local Authorities 1969.

Eine revidierte, ergänzte und aktualisierte Ausgabe ist derzeit in Arbeit und wird wahrscheinlich von 1986 an in mehreren Einzelbänden erscheinen.

3. Universität Hamburg, Institut für Soziologie, Schwerpunkt Stadtforschung

a) Laufende Diplomarbeiten (DA)/Dissertationen (DR)/Abschlußarbeit Lehramt (GL)

Hannes Alpheis: DR; Kontexteffekte der räumlich-sozialen Integration von ausländischen Arbeitnehmern

Jörg Blasius: DA; Alkoholismus und Therapieteilnahme (im Wintersemester 1985/86 abgeschlossen)

Michael Brenner: DR; Wohnungsbau in London

Robert Kecskes und Stephan Knäble: DA; Der Tipping-point in der Invasion von Baublöcken durch ausländische Minoritäten

Brigitte Kämper: DA; Phasen des Wandels einer Nachbarschaft

Hannelore Ketelsen-Sonntag: DR; Empirische Sozialforschung im Marketing

Pamela Kerschke-Risch: DA; Statusinkonsistenz im Wandel

Hans-Hermann Maushake: GL; Das Steueraufkommen als Indikator der sozialräumlichen Verteilung der Bevölkerung in Hamburg (im Wintersemester 1985/86 abgeschlossen)

Dirk Mecklenburg: DA; Historische Segregationsanalyse in Hamburg der 20er Jahre

Ulrich Mildenerberger: DA; Stadtteilkultur in Hamburg: Fuhlsbüttel und Ottensen

Wolfgang Schröder: DA; Das Entwicklungsmodell für Hamburg und Umland (im Wintersemester 1985/86 abgeschlossen)

Sabine Schwartzen: DR; Probleme des sozialen Wohnungsbaus in Hamburg

Roland Schwesig: DR; Analyse von Aktionsraumsegmenten

Olaf Walschus: GL; Steueraufkommen und Wahlverhalten in den Stadtteilen Hamburgs (im Wintersemester 1985/86 abgeschlossen)

Susanne Wirbel: DA; Effekte der Wohnung auf die Integration von ausländischen Arbeitnehmern

Christof Wolf: DA; Mental Maps von der Hamburger City

b) Publikationen aus 1985/86

Andrzejewski, A., Dangschat, J. & Gorynski, J., 1986: Polnische Wohnungswirtschaft und Wohnungsversorgung in Warschau. In: AfK 2/86, (im Druck).

Brenner, J., Szücs, I. & Kiehl, K., 1986: Die gegenwärtige und zukünftige Wohnungsversorgung in Budapest. In: AfK 2/86 (im Druck).

Dangschat, J., 1985: Soziale und räumliche Ungleichheit in Warschau. Hamburg: Christians.

Dangschat, J., 1985: Residentielle Segregation der Altersgruppen in Warschau. Geographische Zeitschrift, 73, H. 2: 81—105.

Dangschat, J., 1985: Warschau. In: Friedrichs, J. (Hrsg.): Stadtentwicklungen in West- und Osteuropa. Berlin: De Gruyter: 763—969.

Dangschat, J., 1986: Residential Segregation in Warsaw, 1970 and 1978. Eingereicht bei Social Forces.

Dangschat, J. & Blasius, J., 1986: Social and Spatial Disparities in Warsaw in 1978. An Application of Correspondence Analysis to a "Socialist" City. Eingereicht bei urban studies.

Dangschat, J., Friedrichs, J., Kiehl, K. & Schubert, K., 1985: Phasen der Landes- und Stadtentwicklung. In: Friedrichs, J. (Hrsg.): Stadtentwicklungen in West- und Osteuropa. Berlin: De Gruyter: 1—148.

Droth, W. & Dangschat, J., 1985: Der Einfluß veränderter Haushaltsstrukturen auf die Stadtentwicklung. In: Friedrichs, J. (Hrsg.): Die Stadt in den 80er Jahren. Opladen. Westdeutscher Verlag: 147—180.

Friedrichs, J., 1985: Kriminalität und sozio-ökonomische Struktur von Großstädten. In: ZfS, 14 (1985): 50—63.

Friedrichs, J., 1985 (Hrsg.): Stadtentwicklungen in West- und Osteuropa. Berlin, New York: De Gruyter.

Friedrichs, J., 1985 (Hrsg.): Die Städte in den 80er Jahren. Opladen: Westdeutscher Verlag.

Friedrichs, J., 1985: Die Zukunft der Städte in der Bundesrepublik. In: Ders. (Hrsg.): Die Städte . . . : 2—22.

Friedrichs, J., 1985: Ökonomischer Strukturwandel und Disparitäten von Qualifikationen der Arbeitskräfte. In: Ders. (Hrsg.): Die Städte . . . : 48—69.

Friedrichs, J., 1986: Persistent Problems of Large Cities in Eastern Europe. In: M. Dogan & J.D. Kasarda (eds.): The Metropolis Era, Vol. 1. Beverly Hills, London: Sage.

Friedrichs, J., 1986: Bericht über die Tagung "Wohnungspolitik in sozialistischen Ländern", Hamburg 23.—27. September 1985. In: AfK 2/86 (im Druck).

Friedrichs, J. & Dangschat, J., 1986: Das Modell des demographischen Übergangs. Eingereicht bei Zeitschrift für Bevölkerungswissenschaften.

Friedrichs, J. & Kiehl, K., 1985: Ökonomische Phasen der Stadtentwicklung. In: KZFSS, 37 (1985): 75—95.

Kasarda, J.D. & Friedrichs, J., 1986: Comparative Demographic—Employment Mismatches in U.S. and West German Cities. In: R.L. Simpson & I.H. Simpson (eds.), 1986: Research in the Sociology of Work, Vol. 3: Unemployment. Greenwich: JAI-Press.

Kasarda, J.D. & Friedrichs, J., 1986: Economic Transformation, Minorities, and Urban Demographic-Employment Mismatch in the U.S. and West Germany. In: H.-J. Ewers, H. Mazerath & J.B. Goddard (eds.), 1986: The Future of the Metropolis. Berlin, New York: De Gruyter.

c) Laufende Projekte

1. Stadtteilanalyse — Bearbeiter: Dipl.-Soz. Bernhard Beyerlein, Förderung: ABM, abgeschlossen 31.3.1986.
2. Integration von Spätaussiedlern — Bearbeiter: Dipl.-Soz. Klaus Kiehl und Dipl.-Soz. Ulrich Schwinges, Förderung: ABM, abgeschlossen 31.5.1986.
3. Disparitäten von Qualifikationen der Arbeitskräfte und Qualifikationsanforderungen der Arbeitsplätze in den Großstädten der BRD und der USA — Bearbeiter: Prof. Dr. Jürgen Friedrichs, Prof. Dr. Jack D. Kasarda, Dipl.-Soz. Kay Ehlers, Förderung: DFG/NSF, laufend.
4. Struktur und Entwicklung der City von Wolfsburg — Bearbeiter: Prof. Dr. Jürgen Friedrichs, Dipl.-Soz. Olaf Behn, Dipl.-Soz. Volker Kirchberg, Förderung: VW, laufend.
5. Kulturelle und ethnische Identität bei Arbeitsmigranten im interkontextuellen, intergenerationalen und internationalen Vergleich. Zusatzstudie Hamburg zum gleichnamigen Projekt der Uni Essen (Leitung: Prof. Dr. Hartmut Esser) — Bearbeiter: Prof. Dr. Jürgen Friedrichs, Dipl.-Soz. Hannes Alpheis, Förderung: DFG, laufend.
6. Wissenschaftliche Begleituntersuchung zu Maßnahmen zur Veränderung des Bussystems in Lübeck — Bearbeiter: Dr. Jens Dangschat, Förderung: BMV/Studiengesellschaft Nahverkehr, abgeschlossen 1.6.1986.

4. Auszug aus den "Schnellinformationen" der BfLR über neu erworbene Literatur für die Bibliothek

Die Abkürzungen bedeuten:

BEAB: Bearbeiter/Verfasser
 KORP: Korporativer Verfasser
 TITL: Titel
 IMPR: Erscheinungsort/Verlag
 SACH: Sachdeskriptor des Thesaurus "Raumplanung/Stadtplanung" der BfLR
 REGI: Regionaldeskriptor
 SIGN: Signatur Bibliothek BfLR

Es werden Monographien, Zeitschriftenartikel und graue Literatur aufgenommen. Nach den Sachdeskriptoren des Thesaurus werden die Literaturquellen auch "verkartelt". Bei der Bibliothek der BfLR handelt es sich um eine Fachbibliothek, die innerhalb der Dienstzeiten auch der Öffentlichkeit zugänglich ist. Da es eine Präsenzbibliothek ist, können Bücher allerdings nicht ausgeliehen werden.

Auswahl von Literatur:

- 1 Raum- und Stadtforschung
 1501 Regionalanalyse und Regionalforschung
- BEAB Gore, Charles G.
 TITL Regions in question. Space, development theory and regional policy.
 IMPR London: Methuen 1984. XIII, 290 S., Kt.; Abb.; Tab.; Lit.; Reg.=Dev.and Underdev.
 SACH Regionalwissenschaft, Raumtheorie, Regionalplanung, Raumplanungsziel, Entwicklungsplanung, Entwicklungsland
 SIGN BfLR; B 10 393
- 1502 Stadtforschung und Stadttheorie
- BEAB Hofer, Paul
 TITL Der Stadtraum — Phantom oder Wiederkehr? Bericht über die Jahrestagung und die Akademieverammlung 1984 in München.
 IMPR In: Mitt.d.Dt.Akad.f.Städtebau u. Landesplanung, München 29 (1985)Bd.1, S. 20—38, Abb.; Lit.
 SACH Stadtgestalt, Stadtplanung, Stadtwissenschaft
 SIGN BfLR; Z 232
- BEAB Lötscher, Lienhard (Hrsg.)
 TITL Stadtdynamik in der Schweiz. = La dynamique urbaine en Suisse; Paralleltitel, franz.
 IMPR Basel: Birkhäuser 1983. 109 S., Kt.; Abb.; Tab.; Lit. = Jahrbuch der schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft, wissenschaftlicher Teil 1982/2
 SACH Stadtwissenschaft, Stadtgeographie, Siedlungsstruktur, Zentralität, Bevölkerungswanderung, Regional, Flächennutzung, Bebauung
 REGI Schweiz
 SIGN BfLR; B 10 118
- BEAB Gottdiener, Mark
 TITL The social production of urban space. Zus. engl.
 IMPR Austin/Tex.: Univ.of Texas Press 1985. VIII, 318 S., Lit.; Reg.
 SACH Stadtentwicklung, Stadtwissenschaft, Stadtsoziologie, Sozialökologie, Politikwissenschaft, Partizipation
 REGI USA
 SIGN BfLR; B 10 337
- 1522 Stadtgeographie
- BEAB Hofmeister, Burkhard (Hrsg.); Pachur, Hans-Joachim (Hrsg.); Pape, Charlotte (Hrsg.); Reindke, Gisela (Hrsg.)
 KORP Deutscher Geographentag/45, 1985, Berlin (Veranst.)
 TITL Berlin. Beiträge zur Geographie eines Großstadtraumes. Festschrift zum 45. Deutschen Geographentag in Berlin vom 30.9.1985 bis 2.10.1985.
 IMPR Berlin: Reimer 1985. 602 S., Kt.; Abb.; Tab.; Lit.
- SACH Stadtgeographie, Stadtentwicklung, Stadtökologie, Bevölkerungsentwicklung Freizeitverhalten, Verkehrsberuhigung, Verkehrsinfrastruktur, Regional, Naturgeographie, Umweltbelastung
 REGI Berlin
 SIGN BfLR; B 10 354

- 1532 Wirtschaftsräumliche Theorie
 BEAB Schackmann-Fallies, Karl-Peter
 KORP Forschung Raum und Gesellschaft e.V., Mannheim (Hrsg.)
 TITL Externe Abhängigkeit und regionale Entwicklung. Zus. dt.
 IMPR Mannheim 1985. XV, 372 S., Kt.; Tab.; Lit.
 SACH Industriestandort, Raumwirksamkeit, Unternehmenskooperation, Interregional, Problemraum, Regionalentwicklung, Raumwirtschaftstheorie, Wirkungsanalyse, Regional, Varianzanalyse
 REGI Trier/Region, RHPF
 SIGN BfLR; A 9556
- 1541 Empirische Sozialforschung
 BEAB Lüdtke, Hartmut
 TITL Sozialökologische Bedingungen, Umweltsensibilität und Krebsmortalität in den größten Städten der Bundesrepublik. Zus. dt.; engl.; franz.
 IMPR In: Angew.Sozialforsch., Wien 13(1985)H.2/3,S.259—273, Abb.; Tab.; Lit.
 SACH Sozialökologie, Umweltpsychologie, Sterblichkeit, Regional, Empirische Sozialwissenschaft
 REGI Bundesrepublik Deutschland
 SIGN BfLR; Z 2609
- 161 Information, Literatur- und Datendokumentation
 KORP Bundeszentrale für politische Bonn (Hrsg.); Statistisches Bundesamt, Wiesbaden (Hrsg.); Univ. Frankfurt/Main, Sonderforschungsbereich 3 — Mikroanalytische Grundlagen der Gesellschaftspolitik (Mitarb.)
 TITL Datenreport 1985. Zahlen u. Fakten über die Bundesrepublik Deutschland.
 IMPR Stuttgart: Bonn aktuell 1985. 536 S., Kt.; Abb.; Tab.; Lit.; Reg. = Schriftenr.d.Bundeszentrale f.polit.Bild.Bd.226/Arbeitshilfen f.d. polit.Bild.
 SACH Statistik, Wirtschaft, Gesellschaft, Staat, Umwelt, Lebensqualität, Datendokumentation
 REGI Bundesrepublik Deutschland
 SIGN BfLR; A 9527
- 23 Zukünftige Entwicklungen der räumlichen Ordnung, Szenarien
 KORP Univ.Dortmund, Fachbereich Raumplanung, Institut für Raumplanung —IRPU D— (Hrsg.)
 TITL Ruhrregion 2029. Ein Lesebuch in die Zukunft.
 IMPR Dortmund: Dortmunder Vertrieb f.Bau-u.Planungsliteratur 1984. 232 S., Abb.; Tab.; Lit.=Dortmunder Mater.z. Raumplanung. 6
 SACH Regionalentwicklung, Regionalprognose, Zukunft, Szenario
 REGI Ruhrgebiet, Dortmund, NRW
 SIGN BfLR; A 9270
- BEAB Gryczan, Wilhelm (Hrsg.); Reutter, Oscar (Hrsg.); Brunn, Ekkehard (Hrsg.); Wegener, Michael (Hrsg.)
 KORP Univ. Dortmund, Fachbereich Raumplanung, Institut für Raumplanung —IRP UD—(Hrsg.)
 TITL Zukünfte für alte Industrieregionen. Raumentwicklungsstrategien in der Diskussion.
 IMPR Dortmund 1984. VIII, 328 S., Abb.; Tab.; Lit. = Dortmunder Beitr.z. Raumplanung. Bd. 38
 SACH Industrielandschaft, Wirtschaftsraum, Wissenschaftstheorie, Arbeit, Lebensqualität, Raumplanung, Raumentwicklung, Raummodell, Prognosemethode, Szenario
 REGI Ruhrgebiet, Dortmund, NRW, Berlin
 SIGN BfLR; B 10 410
- 3117 Landschaft und Landschaftsökologie
 BEAB Finke, Lothar
 TITL Landschaftsökologie
 IMPR Braunschweig: Westermann 1986. 208 S., Kt.; Abb.; Tab.; Lit.; Reg.=Geogr.Semin.
 SACH Landschaftsökologie, Methodologie, Raumgliederung, Raumplanung, Fachplanung, Landschaftsplanung
 SIGN BfLR; A 9532
- 3143 Bevölkerungsentwicklung und -prognose
 BEAB Birg, Herwig (Hrsg.); Wingen, Max (Hrsg.); Zimmermann, Klaus (Hrsg.)
 KORP Deutsche Gesellschaft für Bevölkerungswissenschaft e.V., Wiesbaden (Hrsg.)
 TITL Zusammenhänge zwischen Bevölkerungs- und Wirtschaftsentwicklung in der Bundesrepublik Deutschland. Dokumentation der Jahrestagung 1984.
 IMPR Wiesbaden 1984. 533 S., Abb.; Tab.; Lit.
 SACH Bevölkerungsentwicklung, Generatives Verhalten, Bevölkerungspolitik, Wirtschaftsentwicklung, Arbeitsmarkt, Soziale Sicherheit

- 3227 Industrie und Gewerbe
 BEAB Nopper, Erwin (Bearb.)
 KORP Deutsches Institut für Urbanistik —DIfU—, Berlin (Hrsg.)
 TITL Gewerbeflächen und neue Produktionsformen. Tendenzen in Industriebau u. Gewerbeflächenrecycling. Dokumentation eines Fachgesprächs.
 IMPR Berlin 1985. 63 S., Abb.=DIfU-Materialien. 6/85
 SACH Gewerbegebiet, Gewerbliche Baufläche, Industrieansiedlung, Industriebau, Bebauung, Stadtplanung, Bauleitplanung, Umweltschaden, Bodenverunreinigung, Immissionsschutz
 REGI Düsseldorf/Raum, NRW, Berlin
 SIGN BfLR; C 17 548
- BEAB Baasner, Günter (Bearb.); Borgstädt-Schmitz, Jutta (Bearb.); Müller, Wolfgang (Bearb.); Rohr-Zänker, Ruth (Bearb.)
 KORP TU Berlin, Institut für Wohnungsbau und Stadtteilplanung (Hrsg.)
 TITL Gewerbeverdrängung für Gewerbegebiete im Stadterneuerungsprozeß.
 IMPR Berlin 1985. VII, 261 S., Abb.; Tab.; Lit.=IWOS-Ber.z.Stadtforsch.9
 SACH Gewerbe, Mittelständischer Betrieb, Standort, Standortverlagerung, Mischgebiet, Gemischte Baufläche, Stadtkern, Stadterneuerung, Befragung
 REGI Berlin, Hamburg, München, BAYR
 SIGN BfLR; A 9392
- 3232 Wohnungswesen
 BEAB Jessen, Johann (Hrsg.)
 KORP Univ. Oldenburg, Bibliotheks- und Informationssystem (Hrsg.)
 TITL Nutzerbeteiligung und Wohnungsversorgung.
 IMPR Oldenburg 1985. 193 S., Abb.; Tab.; Lit.=Beitr.d.Univ.Oldenburg z.Stadt- u.Regionalplanung.1
 SACH Stadterneuerung, Wohnungsversorgung, Wohnen, Wohnumfeld, Siedlungsform, Wohneigentum, Selbsthilfe, Planungsträger, Freiflächen
 REGI Bundesrepublik Deutschland
 SIGN BfLR; A 9525
- BEAB Naßmacher, Hiltrud (Hrsg.)
 TITL Wohnen und kommunale Politik.
 IMPR München: Minerva Publikation 1985. XI, 193 S., Tab.; Lit.; Reg.=Innenpolit.in Theor.u.Prax.3
- SACH Wohnungspolitik, Regional, Gemeinde, Wohnungsversorgung, Stadtplanungsbehörde, Bodenpolitik, Wohnungsbauunternehmen, Selbsthilfe
 REGI Bundesrepublik Deutschland
 SIGN BfLR; A 9513
- 32321 Wohnungspolitik, Wohnungsbau, Modernisierung
 BEAB Buchheit, Roland
 TITL Soziale Wohnungspolitik? Sozialstaat u. Wohnungsversorgung in der Bundesrepublik. Sozialstaatliche Wohnungspolitik in der Bundesrepublik Deutschland. Bestandsaufnahme u. Zukunftsperspektiven; Dissertation
 IMPR Darmstadt: Verlag f. wissenschaftliche Publikationen 1984. IX, 321 S., Tab.; Lit. Wirtsch.Diss.; Augsburg 1984
 SACH Wohnungspolitik, Wohnungsversorgung, Marktwirtschaft, Wohnwert, Sozialschicht
 REGI Bundesrepublik Deutschland
 SIGN BfLR; A 9352
- KORP Univ.Münster, Zentralinstitut für Raumplanung (Hrsg.); Univ.Münster, Institut für Siedlungs- und Wohnungswesen (Hrsg.)
 TITL Rückzug des Staates aus der Wohnungspolitik?
 IMPR Münster 1985. 73 S., Tab.; Lit.=Mater.z.Siedl.-u.Wohnungswes.u.z. Raumplanung. Bd. 28
 SACH Wohnungspolitik, Wohnungsmarkt, Regional, Wohnungswirtschaft, Marktwirtschaft
 REGI Bundesrepublik Deutschland
 SIGN BfLR; A 9424
- TITL Stadtbauwirtschaft. Themenheft.
 IMPR In: Langfristige Kred., Frankfurt/M. 36(1985)18,S.548-570, Kt.;Tab.;Lit.
 SACH Wohnungswirtschaft, Wohnungsbau, Stadtplanung, Infrastrukturplanung
 REGI Bundesrepublik Deutschland
 SIGN BfLR; Z 517
- BEAB Winkelmann, Walter
 TITL Staatliche Einflußnahme auf die Wohnversorgung. Motive, Formen u. Wirkungen.
 IMPR Mannheim 1983. ca. 211 S., Abb.; Tab.; Lit. Wirtsch.Diss.; Mannheim 1984
 SACH Wohnungspolitik, Wohnungsversorgung, Subvention, Wohnungsbau, Wohnungswirtschaft
 REGI Bundesrepublik Deutschland, Frankreich
 SIGN BfLR; A 9518

- BEAB Ziercke, Manfred
TITL Zur Situation von Großsiedlungen der 60er und 70er Jahre. Probleme, Ursachen u. Lösungsmöglichkeiten.
IMPR In: Gemeinnütziges Wohnungswes., Hamburg 38(1985)H.11, S.653—666, Abb.; Tab.; Lit.
SACH Neuer Stadtteil, Trabantenstadt, Wohnsiedlung, Mietwohnung, Sozialer Wohnungsmarkt, Stadterneuerung, Wohnungsmodernisierung, Wohnwert, Sozialstruktur
REGI Bundesrepublik Deutschland
SIGN BfLR; Z 143
- 32323 Wohnverhältnisse und Wohnungsmarkt, Wohnungsversorgung
- BEAB Boesch, Hans; Koch, Michael
TITL Neuere Daten zu Wohnungsbau und Siedlungsplanung in der Schweiz. Ergebnisse der Volkszählung 1980 u. anderer Untersuchungen im Vergleich über 13 Städte u. über die Verkehrsarten im Mikrobereich.
IMPR In: DISP, Zürich 79(1985), S.43-55, Abb.; Tab.; Lit.
SACH Wohnungsmarkt, Regional, Wohnungsqualität, Wohnumfeld, Siedlungsentwicklung, Siedlungsfläche, Stadtverkehr, Fußgängerverkehr, Wohnungsstatistik, Verkehrsstatistik
REGI Schweiz
SIGN BfLR; Z 2513
- BEAB Geiger, Martin; Streuli, Ueli (Mitarb.); Messmer, Thomas (Mitarb.)
KORP Schweiz, Eidgenössisches Volkswirtschaftsdepartement, Bundesamt für Wohnungswesen, Bern (Hrsg.)
TITL Wohnung, Wohnstandort und Mietzins.Grundzüge einer Theorie des Wohnungs-marktes basierend auf Wohnungsmarktanalysen in der Region Bern.
IMPR Bern 1985. 126 S., Kt.; Abb.; Tab.; Lit.?Schriftenr.Wohnungswes.Bd.33
SACH Wohnung, Miete, Wohnstandort, Wohnungsmarkt, Regional, Modell
REGI Bern, Schweiz
SIGN BfLR; C 17 396
- BEAB Kramer, Peter (Bearb., Proj.-Ltg.); Fangohr, Hanna (Bearb.); Harms, Bettina (Bearb.); Stuff, Bärbel (Bearb.)
KORP GEWOS, Institut für Stadt-, Regional- und Wohnforschung GmbH, Hamburg (Bearb.); Bundesminister für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau, Bonn (Hrsg., Auftr.)
TITL Leerstandsanalyse. Querschnittsauswertung des Wohnungsleerstandes in sieben ausgewählten Städten
IMPR Bonn 1985. VI, 42 S., Abb.; Tab.; Lit.=Wohnungsmarkt-u.Wohnungspolit. Schriftenr.d.Bundesminst.f.Raumordn.,Bauwes.u.Städtebau. Nr.07.015
SACH Wohnungsmarkt, Wohnungsversorgung, Mietwohnung, Großstadt, Stadtumland, Befragung
REGI Bundesrepublik Deutschland
SIGN BfLR; C 17 374
- BEAB Franke, Lutz (Hrsg.)
TITL Menschlich wohnen.
IMPR Frankfurt/M.: Campus Verlag 1985. 168 S., Lit.=R.Campus.Bd.1002
SACH Wohnen, Wohnwert, Wohnumfeld, Stadtraum, Wohnungsbau, Stadtsoziologie
REGI Bundesrepublik Deutschland
SIGN BfLR; A 9420
- BEAB Kreibich, Volker (Bearb.); Junker, Rolf (Bearb.); Möllers, Reinhard (Bearb.); Osenberg, Hanno (Bearb.); Schlarb, Michael (Bearb.); Schneider, Roland (Bearb.)
KORP Zweckverband Großraum Hannover (Hrsg., Auftr.)
TITL Regionale Wohnungsmarktuntersuchung Großraum Hannover. Teil 1. Referenzszenario. Diskussionsfassung.
IMPR Hannover 1985. V, 64 S., Abb.; Tab.; Lit.?Beitr.z.regionalen Entwickl. H.12
SACH Wohnungsmarktprognose, Mietwohnung, Bevölkerungsprognose, Arbeitsmarktprognose, Regional, Privater Haushalt, Szenario
REGI Hannover/Großraum, NDS
SIGN BfLR; C 17 312/1
- 32341 Flächennutzung, Flächenbedarf
- KORP Akademie für Raumforschung und Landesplanung, Hannover (Hrsg.)
TITL Probleme des Flächenhaushaltes im Umland großer Zentren. Sitzung der Sektion IV am 22. Juni 1984 in Stuttgart.
IMPR Hannover 1985. III, 115 S., Kt.; Abb.; Tab.; Lit.=Arbeitsmater. Akad.f.Raumforsch.u.Landesplanung. Nr. 99
SACH Flächenbedarf, Flächennutzung, Flächenverbrauch, Siedlungsentwicklung, Stadtumland, Verdichtungsraum, Regionalplanung
REGI Bundesrepublik Deutschland
SIGN BfLR; C 17 427

- 32481 Grünordnung und Freiraumplanung in den Städten
- KORP Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung des Landes Nordrhein-Westfalen —ILS—,Dortmund (Hrsg.); Nordrhein-Westfalen, Minister für Landes- und Stadtentwicklung, Düsseldorf (Auftr.)
TITL Flächenverbrauch und Wiedernutzung von Brachflächen. Beiträge zum Thema "Freiraum im Städtebau —neu gesehen"
IMPR Duisburg: WAZ-Druck 1984. 86 S., Kt.; Abb.; Lit.=Schriftenr.Landes-u.Stadtentwicklungsforsch.d.Landes Nordrh.-Westf., R.2.Bd.2.049
SACH Flächenverbrauch, Sozialbrache, Freifläche, Stadtraum, Flächennutzungsplanung, Freiflächenplanung, Stadtgestaltung, Stadtstraße, Straßenanlage
REGI Bundesrepublik Deutschland
SIGN BfLR; C 17 321
- BEAB Wagenfeld, Horst (Hrsg.); Krommes, Ute (Mitarb.); Pauly, Klaus (Mitarb.)
TITL Stadtgrünplätze — wiedergewonnener Freiraum. Planung — Anlage — Nutzung.
IMPR Wiesbaden: Bauverlag 1985. 272 S., Abb.; Tab.; Lit.
SACH Freifläche, Öffentliche Grünfläche, Großstadt, Freiflächenplanung, Planungsziel, Stadtökologie, Stadtklima, Lebendverbauung
REGI Dortmund, Düsseldorf, Wuppertal, NRW
SIGN BfLR; C 17 685
- 4 Räumliche Struktur- und Planungsprobleme
4611 Stadtentwicklung, Stadtstruktur, Stadtgestalt
- TITL Städtische Entwicklungen. Entropie oder Gleichgewicht?
IMPR In: Angew.Sozialforsch., Wien 13(1985)H.2/3,S.113-293, Abb.; Tab.; Lit.
SACH Stadtentwicklung, Modell, Stadtwissenschaft, Stadtstruktur, Wohnungspolitik, Partizipation, Verhalten, Sozialökologie, Regional, Umweltpsychologie
REGI Bundesrepublik Deutschland
SIGN BfLR; Z 2609
- TITL Stadterneuerung. Schwerpunktthema.
IMPR In: Aktuelles Bauen/Plan, Solothurn 20(1985)10,S.27-45, Abb.; Lit.
SACH Stadterneuerung, Stadtsanierung, Stadtquartier, Sozialpolitik, Sozialgruppe, Wohnwert, Partizipation
REGI Berlin-Kreuzberg, SLN, Niederlande, Schweden, Basel, Schweiz
SIGN BfLR; Z 2392
- 46362 Innerstädtische Wohngebiete, Altbauquartiere
- BEAB Panerai, Philippe; Castex, Jean; Depaule, Jean-Charles
TITL Vom Block zur Zeile. Wandlungen der Stadtstruktur.=Formes urbaines. De l'ilot a la barre; Originaltitel, franz.
IMPR Braunschweig: Vieweg 1985. 201 S., Abb.; Tab.; Lit.=Bauwelt Fundamente.66
SACH Architektur, Bebauung, Baublock, Stadtstruktur, Architekturtheorie
REGI Amsterdam, Niederlande, Marseille, Frankreich, Frankfurt am Main, Hessen
SIGN BfLR; A 9389
- BEAB Spengelin, Friedrich (Bearb.); Nagel, Günter (Bearb.); Luz, Hans (Bearb.)
KORP Berlin, Senator für Bau- und Wohnungswesen (Veranst.); Akademie der Künste Berlin (Veranst.)
TITL Wohnen in den Städten? Stadtgestalt — Stadtstruktur — Bauform, Wohnform — Wohnumfeld.=Internationale Bauausstellung Berlin
IMPR Berlin 1984. 164 S., Kt.; Abb.; Tab.; Lit.
SACH Freiflächenplanung, Flächennutzungsplanung, Landschaftsplanung, Stadtstruktur, Bebauung, Wohnumfeld, Stadtklima, Stadtgestaltung
REGI Meckenheim-Merl, Wulfen, NRW, München, BAYR, Hamburg-Allermöhe, HH
SIGN BfLR; B 10 264
- 4637 Neue Städte
- BEAB Golany, Gideon (Hrsg.)
TITL International urban growth policies. New-town contributions.Zus.engl.
IMPR New York/NY: Wiley 1978. XX, 460 S., Kt.; Abb.; Tab.; Lit.=A Wiley-intersci.Publ.
SACH Städtebaupolitik, International, Stadtplanung, Neue Stadt
REGI Großbritannien, Niederlande, Frankreich, Dänemark, Schweden, Schweiz, Israel, Australien, Polen, Sowjetunion, Bundesrepublik Deutschland
SIGN BfLR; C 17 423

- 6 Raumordnung, Stadtplanung
63823 Stadtlumbau, Stadterneuerung
- BEAB Bückmann, Walter; Lendi, Martin (Mitarb.); Walter, Herbert (Mitarb.); Weber, Peter (Mitarb.)
TITL Stadterneuerungsrecht in der Diskussion. Vergleichende Erörterung einiger Aspekte des Rechts u. des Vollzugs der Stadterneuerung in der Bundesrepublik Deutschland, Österreich u. der Schweiz unter besonderer Berücksichtigung der Diskussion über das Baugesetzbuch.
IMPR Frankfurt/M.: Lang 1985. 305 S., Lit.=Eur.Hochschulschr.,R.2.Bd.426
SACH Städtebaurecht, Gesetzgebung, Stadterneuerung
REGI Bundesrepublik Deutschland, Österreich, Schweiz
SIGN BfLR; A 9317
- BEAB Schwinge, Wolfgang
KORP ORplan, Arbeitsgemeinschaft für Orts- und Regionalplanung, Städtebau und Architektur, Stuttgart (Bearb.); Forschungsgemeinschaft Bauen und Wohnen —FBW—, Stuttgart (Hrsg., Auftr.)
TITL Kommunale Programme und städtebauliche Einzelmaßnahmen in der Stadterneuerung.
IMPR Stuttgart: Kohlhammer 1985. 212 S., Kt.; Abb.; Tab.; Lit.=Veröff.d.Forschungsgem.Bauen u.Wohnen. Nr. 157
SACH Stadterneuerung, Kommunalpolitik
REGI Baden-Württemberg
SIGN BfLR; C 17 355
- KORP Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung des Landes Nordrhein-Westfalen —ILS—, Dortmund (Hrsg.)
TITL Erhaltende Stadterneuerung in Nordrhein-Westfalen. Dokumentation über eine Tagung vom 3.—4.Okt.1984 in Velbert-Langenberg.
IMPR Duisburg: WAZ-Druck 1985. 115 S., Kt.; Abb.; Tab.; Lit.=Kurzber.z.Landes- u.Statentwicklungsforsch. 3/85
SACH Stadterneuerung, Altbau, Wohnungsmodernisierung, Stadtentwicklung, Stadtgestalt, Sanierungskosten, Wohnungswirtschaft
REGI Nordrhein-Westfalen
SIGN BfLR; C 17 575
- 6385 Kommunalpolitische Fragestellungen
- KORP Deutscher Städtetag, Köln (Hrsg., Verant.)
TITL Die Stadt — Heimat ihrer Bürger. Vorträge, Aussprachen u. Ergebnisse der 23. ordentlichen Hauptversammlung vom 11. bis 13. Juni 1985 in Berlin.
IMPR Stuttgart: Kohlhammer 1985. 186 S., Lit.=Neue Schr.d.Dt.Städtetages.H. 53
SACH Kommunalpolitik, Gemeindefinanzen, Kommunale Wirtschaftspolitik, Arbeitsmarktpolitik, Umweltschutz, Regional
REGI Bundesrepublik Deutschland
SIGN BfLR; A 9431

V. Lehrveranstaltungen

1. im Schwerpunkt Stadt- und Regionalsoziologie an der Universität Trier

WS 1985/86:

Einführung in die Siedlungssoziologie (2 Std.) Hamm
Planungssoziologie: Soziologie der öffentlichen Verwaltung (2 Std.) Hamm

Soziologisches Forschungspraktikum: Ursachen und Folgen internationaler Migration (5 Std.), Hamm/Brothun
Probleme ländlicher Entwicklung (2 Std.) Litsch

SS 1986

Territoriales Verhalten (2 Std.) Hamm
Räumliche Semiotik und Architektursoziologie (2 Std.) Litsch
Soziologisches Forschungspraktikum; Ursachen und Folgen internationaler Migration (5 Std.) Hamm/Brothun

WS 1986/87

Einführung in die Siedlungssoziologie (2 Std.) Litsch
Sozialökologie 1: Stadtstruktur und Stadtentwicklung (2 Std.) Litsch
Städtische Lebensbedingungen (2 Std.) Simon
Stadtkrise und neue soziale Bewegungen (2 Std.) Willems

2. Lehrveranstaltungen im Schwerpunkt Stadtforschung des Instituts für Soziologie der Universität Hamburg

(PS=Proseminar, MS=Mittelseminar, OS=Oberseminar)

SS 1985

Dangschat: PS "Entstehung und Verbreitung neuer Haushaltstypen"
Friedrichs: PS "Suburbanisierung"
MS "Segregation"
OS "Schichtung und Einkommensdifferenzierung"

WS 1985/86

Dangschat: PS "Einführung in die soziologische Stadtforschung"
PS "Soziale Indikatoren in der Stadt- und Regionalforschung"
Friedrichs: PS "Süd-Nord-Gefälle"
MS "CBD-Entwicklung"
OS "Modelle des Neighbourhood-Change"

SS 1986

Dangschat: PS "Sozialwissenschaftliche Aspekte der Stadtplanung"
PS "Migrationstheorien"
Friedrichs & Dangschat: MS "Gentrification"
Friedrichs: MS "Arbeitslosigkeit"
OS "Neue Technologien und sozialer Wandel"
Friedrichs & Opp: OS "Erklärungen individuellen Verhaltens im sozialen Kontext"

VI. Stellungnahme, die der Sprecher der Sektion gegenüber den Abgeordneten des Deutschen Bundestages zum Entwurf eines Baugesetzbuches abgegeben hat:

Die Bundesregierung beabsichtigt, das Städtebaurecht zu novellieren. Der Entwurf eines Gesetzes über das Baugesetzbuch und eine Begründung hierzu liegen mit Datum vom 25. November 1985 vor. In den kommenden Wochen wird der zuständige Bundestagsausschuß für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau den Regierungsentwurf beraten.

Die Sektion Stadt- und Regionalsoziologie der Deutschen Gesellschaft für Soziologie wendet sich in dieser Phase des Gesetzgebungsverfahrens an die einzelnen Mitglieder des Ausschusses mit der dringenden Bitte, hinsichtlich der nachfolgend näher bezeichneten Punkte auf eine Änderung des vorliegenden Entwurfs einzuwirken. Sie knüpft damit an Formen sozialwissenschaftlicher Mitwirkung an, wie sie insbesondere durch die Beiträge Hans-Paul Bahrds bei der damaligen Anhörung des Ausschusses für Städtebau und Wohnungswesen (1970), durch die beratende Tätigkeit im Städtebaubeirat sowie durch Empfehlungen in Ad-hoc-Arbeitsgruppen begründet worden sind.

1) Zu den politischen Absichten

Das neue Baugesetzbuch soll nach dem Willen der Bundesregierung u.a. dazu verhelfen, daß die Städte und Gemeinden "die Gegenwarts- und Zukunftsaufgaben des Städtebaus auf verbesserte Grundlage" (Begründung, S. 3) bewältigen können. Zurecht wird in diesem Zusammenhang auf die Lösung von Problemen im Bestand, auf die zusätzlichen Anforderungen der Ökologie, auf den Strukturwandel von Wirtschaft und Gesellschaft sowie auf die Notwendigkeit einer stärkeren lokalen und regionalen Differenzierung (mit Hilfe einer erweiterten kommunalen Planungshoheit) hingewiesen.

Die konkrete Ausgestaltung der einzelnen Regelungstatbestände zeigt allerdings, daß insgesamt die städtebauliche Entwicklung stärker als bisher in den Dienst der wirtschaftlichen Entwicklung gestellt werden soll. Nahezu an allen Stellen, wo neue Formulierungen gegenüber dem bisherigen Recht auftauchen, ist in der Begründung davon die Rede, daß dadurch die Standorte der Betriebe gesichert und/oder die Investitionstätigkeit bzw. die Gewerbeausübung erleichtert werden sollen. Das bisherige, unumstrittene Leitprinzip einer "geordneten städtebaulichen Entwicklung" — das ohnedies schon von einem relativ bescheidenen Regulierungsumfang ausgeht — wird durch das Bekenntnis zur "Baufreiheit" klassischer Prägung ersetzt (Begründung, S. 2). Von hier ist es nur noch ein kleiner Schritt zur politischen Absicht, die Städte mögen sich als öffentliche Unternehmer begreifen und städtebauliche Entwicklungen nach betriebswirtschaftlichen Kriterien vorantreiben.

Ohne Zweifel sind Stadtentwicklungen ohne Bezug zu den wirtschaftlichen Prozessen nicht sinnvoll und wirksam zu steuern. Eine einseitige Stärkung der wirtschaftlichen Interessen würde aber die Krisenhaftigkeit der Stadtentwicklung vertiefen. Die "Gegenwarts- und Zukunftsaufgaben des Städtebaus" schließen notwendigerweise andere gesellschaftliche Problemstellungen mit ein. Die Bundesregierung wird selbstverständlich darauf verweisen, sie habe den anderen Belangen, insbesondere dem Umweltschutz und den sozialen Belangen, ebenfalls hinreichend Rechnung getragen. Dies trifft jedoch nicht zu. Es ist leicht zu erkennen, daß die Bedeutung solcher anderen Belange zwar in allgemeiner Form mehrfach genannt wird (insbesondere im § 1), daß diese jedoch im Zusammenhang mit den Einzelregelungen prinzipiell nicht durchsetzbar sind. Eine Lockerung des Abwägungsgebots, eine generelle Zurückdrängung der Planungsinstrumente sowie zahllose Ausnahmeregelungen, die jeweils administrativ praktiziert werden können, bieten hierfür die Gewähr.

Es ist daher allgemein zu fordern, daß die Berücksichtigung ökologischer und sozialer Belange in ähnlicher Weise mit Durchsetzungskraft ausgestattet wird, wie dies bei den wirtschaftlichen Belangen (die ja keineswegs alle im öffentlichen Interesse liegen) der Fall ist.

2) Modifizierung des Planmäßigkeitsprinzips

Bisher galt die zweistufige Bauleitplanung als zentrales Vorbereitungs- und Leitungsinstrument des Städtebaurechts. Es handelte sich nicht nur um ein Formprinzip sondern um Anforderungen an eine bestimmte inhaltliche Qualität der Planung. Es war verboten, städtebauliche Entwicklungs- und Ordnungsaufgaben, soweit planerische Aspekte betroffen sind, ohne Planung (z.B. durch Vorschriften oder durch Einzelentscheidungen) vorzunehmen.

Dieser Stellenwert des Planmäßigkeitsprinzips soll durch den Regierungsentwurf abgebaut werden, ohne daß aber gleichzeitig eine Akzentverlagerung zu anderen Steuerungsinstrumenten erkennbar wird. Der Regierungsentwurf geht zwar nach Ansicht seiner Verfasser von der Beibehaltung der bisherigen Grundprinzipien aus (Begründung, S. 7). In Wirklichkeit wird aber an mehreren wichtigen Stellen das Gegenteil dokumentiert:

a) Der Verfahrensablauf soll erleichtert und von einigen "sachlich nicht gebotenen Anforderungen" (Begründung, S. 7), z.B. Begründungspflichten, befreit werden.

b) Die Anwendung des Zulässigkeitsrechts nach den §§ 34 und 35, insbesondere die Genehmigungsfähigkeit darauf gegründeter Bauanträge, soll erleichtert werden (Begründung, S. 8).

c) Der Verwaltungsaufwand der Gemeinden soll unter anderem dadurch gemindert werden, daß mehr Spielraum gewährt wird, "an Stelle von Bebauungsplänen mit weniger aufwendigen Instrumenten die städtebauliche Ordnung zu sichern" (Begründung, S. 9).

d) Der Hinweis auf die Entwicklungsplanung (bisher § 1 Abs. 5 BBauG) soll gestrichen werden (Begründung, S. 17).

Sicherlich ist es angesichts der gewandelten Entwicklungen und Problemstellungen, insbesondere in den städtischen Ballungsräumen, angebracht, die bisherigen Planungsinstrumente zu überprüfen und möglicherweise zu revidieren. Andererseits haben sich jedoch durch die Hinwendung zu den Aufgaben einer Bestandspolitik deutlich zusätzliche Anforderungen an die planerische Gestaltung städtischer Lebensräume und an einen behutsameren Umgang mit Ressourcen ergeben. Auch die Herausbildung vieler informeller Planungsarten hat einen Bedarf an weiteren Steuerungsinstrumenten angezeigt.

Wir sind daher der Überzeugung, daß die städtebaulichen Entwicklungen nicht weniger, sondern besser und teilweise anders gesteuert werden sollten. Im einzelnen bedeutet dies: — Es muß gewährleistet sein, daß die anderen Fachplanungen in die Flächennutzungsplanung verbindlich eingehen können, z.B. mit Hilfe eines Hinweises auf die kommunale Entwicklungsplanung. — Abwägungsgebote, Beteiligungsformen und Begründungspflichten im Rahmen stattfindender Bauleitplanungen und anderer Steuerungsinstrumente müssen beibehalten und ausgebaut werden, damit Planungsprozesse in transparenter und den Interessenkonflikten angemessener Weise organisiert werden können. — Als zusätzliches allgemeines Steuerungsinstrument sollten die "städtebaulichen Maßnahmegebiete" eingeführt werden, wie dies von anderer Seite aus vorgeschlagen worden ist. Es muß allerdings sichergestellt sein, daß dieses Instrument nur eingesetzt werden kann, wenn die für Planungen aufgestellten Anforderungen in entsprechender Weise angewendet werden.

3) Stärkung der Sozialplanung

Die sozialplanerischen Regelungen waren bisher rein kompensatorischer Natur oder aber so torsoartig und versteckt, daß sie sich als Konzepte nicht wirksam entfalten ließen. Diese Erfahrungen erhalten durch den Regierungsentwurf einen weiteren Dämpfer. Es fehlt darin die Bereitschaft zu sozialpolitischen Akzenten. Der Gesetzesentwurf stärkt nicht die sozialen und kulturellen Erfordernisse, obwohl dies angesichts der krisenhaften Situation vieler Städte und angesichts der Bestandsaufgaben dringlich wäre. Er verzichtet stattdessen auf die Beibehaltung von Grundsätzen für soziale Maßnahmen (bisher § 13a BBauG), auf die Erwähnung der Entwicklungsplanung als einem kommunalpolitisch bedeutsamen Instrument (bisher § 1 Abs. 5 BBauG), auf die Anwendung der sozialplanerisch interessanten und bereits erprobten Regelungen für Erhaltungssatzungen auf die Zulässigkeit von Bauvorhaben nach den §§ 34 und 35 BBauG sowie auf die Einführung der Sozialverträglichkeitsprüfung als einem neuen kommunalpolitischen Instrument.

Wir halten es für erforderlich, die sozialen Belange dadurch zu stärken, daß die sozialplanerischen Bestimmungen über ihre kompensatorische Funktion hinaus in Richtung auf eine soziale Entwicklungsplanung erweitert werden. Für die Gemeinden ist es selbstverständlich, jeweils Bündel von Maßnahmen einzusetzen, um wirtschaftspolitische Ziele zu erreichen. Auf dieselbe Weise könnten aber auch Bauleitplanung, städtebauliche Maßnahmen, Wohnungspolitik und Infrastrukturpolitik eingesetzt werden, um die sozialen Verhältnisse benachteiligter Bevölkerungsgruppen zu verbessern. Es ist dabei notwendig, die gebietsbezogene Problem- und Zieldefinition zugunsten eines Bezugs auf einzelne Gruppen der Wohnbevölkerung auszudehnen. Dies kann einmal geschehen durch Aufnahme sozialer Belange in den allgemeinen Teil des Baugesetzbuchs, zum anderen durch frühzeitige und verbindliche Beteiligung der verantwortlichen Träger sozialer Politik, insbesondere der Sozialverwaltungen, bei den Bauleitplanungen und städtebaulichen Maßnahmen.

Positiv ist zu vermerken, daß in der Neufassung des § 180 des Regierungsentwurfs mit den Arbeiten zu einem förmlichen Sozialplan bereits begonnen werden kann, bevor Bebauungspläne oder Sanierungsmaßnahmen rechtsverbindlich sind. Dies ist jedoch nicht ausreichend.

Im einzelnen sind unserer Meinung nach folgende Ergänzungen bzw. Verbesserungen notwendig:

— Die Bezugnahme auf die kommunale Entwicklungsplanung (bisher § 1 Abs. 5 BBauG) muß erhalten bleiben. Eine Streichung würde mit Sicherheit als Signal verstanden, ressortübergreifende Konzeptionen zu unterlassen. Es ist auch falsch zu sagen, die Entwicklungsplanung zähle bereits zu dem selbstverständlichen Instrumentarium der Kommunalpolitik. Nur wenn der Gesetzgeber die Gemeinden zur Entwicklungsplanung ermutigt, wird es gelingen, sozialplanerische Zielsetzungen mit mehr Verbindlichkeit und Begründungskraft gegenüber anderen Fachinteressen auszustatten.

— Das Gebot zur gerechten Abwägung als einem Grundprinzip der Bauleitplanung müßte deutlicher gesichert werden. Zwar sind die Gemeinden aufgrund der geltenden Rechtslage verpflichtet, zu den zentralen Punkten der durch den Plan getroffenen Regelung begründende Hinweise aufzunehmen. Wir schlagen zusätzlich vor, in den §§ 5, 9, 34, 35 oder auch im § 214 des Regierungsentwurfs deutlich zu machen, daß die Gemeinden zu einer transparenten Vornahme der gerechten Abwägung zwischen öffentlichen und privaten Belangen verpflichtet sein sollen.

— Die ersatzlose Streichung des bisherigen § 13a BBauG (Grundsätze für soziale Maßnahmen) bleibt unbefriedigend. Auch wenn die bisherige Praxis wenig Gebrauch von dieser Bestimmung gemacht hat, so stellte sie doch die Grundlage dafür dar, jeweils zu einem frühen Zeitpunkt die sozialen Belange in die Planung einzubeziehen. Fällt diese Grundlage weg, so muß demnach die Mitwirkung der Sozialverwaltung auf andere Weise gesichert werden; die Sozialplanbestimmungen im engeren Sinn reichen dafür nicht aus. Im übrigen ist durch die Streichung des bisherigen § 13a auch eine Veränderung der Regelungsmöglichkeiten im bisherigen § 39h Abs. 4 BBauG eingetreten. Der neugefaßte § 172 Abs. 5 des Regierungsentwurfs sieht jetzt nur noch vor, daß ein den sozialen Belangen Rechnung tragender Ablauf städtebaulicher Umstrukturierungen "auf der Grundlage eines Sozialplans (§ 180)" gesichert wird. Damit ist aber ein wichtiger Bezug bei der Berücksichtigung sozialer Belange — nämlich die Grundsätze für soziale Maßnahmen — entfallen. Es geht ja auch um andere sozialstrukturelle Gesichtspunkte, die eine Berücksichtigung bei städtebaulichen Umstrukturierungen rechtfertigen. Es ist daher erforderlich, bei Wegfall des bisherigen § 13a im § 172 Abs. 5 ein Äquivalent zu schaffen. Nur auf diese Weise läßt sich die wichtige Logik, Ablaufprogramme in Verbindung mit sozialen Belangen zu praktizieren, im gewünschten Umfang sicherstellen.

— Gerade der behutsame Umgang mit dem Bestand erfordert eine stärkere Berücksichtigung der sozialen Besitzstandsverhältnisse. Eingriffe in soziale Besitzstandsverhältnisse sollten auch bei Mietern und Pächtern als enteignungsähnliche Sachverhalte gewertet und dementsprechend erschwert werden. Dieser Gesichtspunkt war schon von Hans-Paul Bahrdt anläßlich der Anhörung zum Städtebauförderungsgesetz 1970 gefordert worden; er müßte in das Städtebaurecht allgemein Eingang finden.

— Die Gemeinden sollten verpflichtet werden, Sozialpläne verbindlich zu beschließen. Auch im Falle weiterer Hilfen oder Maßnahmen (§ 180 Abs. 1 Satz 3) kann es nicht nur darum gehen, geeignete Maßnahmen zu prüfen, sondern wirksam sozialplanerisch tätig zu werden.

4) Stärkung der Beteiligung

Eine Novellierung des Städtebaurechts müßte als Anlaß dienen, die Bürgerbeteiligung über das Angebot im Bundesbaugesetz und im Städtebauförderungsgesetz hinaus zu erweitern, auf reale Mitbestimmung hin zu entwickeln sowie rechtlich und finanziell abzusichern. Vor 15 Jahren hätten viele beteiligte Abgeordnete und Fachverbände es für notwendig gehalten, gesetzliche Änderungen im Hinblick auf eine "Demokratisierung der Planung" zu diskutieren. Gerade wenn politisch anzustreben wäre, den wirtschaftlichen Interessen auch verstärkt soziale Belange und ökologische Gesichtspunkte gegenüberzustellen, könnte dies nur über intensiviertere Beteiligungsformen geschehen. Die bisherigen formalen Planungsbeteiligungen weisen in diese Richtung, die damit gemachten Erfahrungen bleiben jedoch unzureichend.

Die vorgesehene Verankerung der Beteiligung im Regierungsentwurf ist aus dieser Sicht enttäuschend. Der bisherige Bestand an Beteiligungsregelungen wird in einzelnen Punkten beibehalten, in anderen reduziert. Nach § 3 Abs. 1 des Regierungsentwurfs kann auf Beteiligung in der Bauleitplanung weitgehend verzichtet werden. Es gibt insgesamt keine "fairen Regeln", die ein wirksames Gegengewicht der schwächeren Bevölkerungsinteressen gegenüber den gut organisierten Interessen erlauben würden. Die Straffung der Instrumente wird im Ergebnis mit einem Verzicht auf mehr Demokratisierung der Planung erkaufte.

Die beabsichtigte Verlagerung der Beteiligungsformen auf die Ebene der Gemeinden halten wir zwar grundsätzlich für akzeptabel. Dabei muß jedoch vermieden werden, daß auf diese Weise wichtige Mindestanforderungen, die bisher auf Bundesebene verankert gewesen sind, aufgegeben werden. Mehr kommunale Beteiligungskompetenz müßte daher in der Konsequenz heißen, die bisherigen Beteiligungsrechte nicht abzubauen, die Kommunen zusätzlich mit Ressourcen auszustatten, damit der interessenabwägende und konfliktaustragende Planungsprozeß wirksam organisiert werden kann, sowie ergänzende gesetzgeberische Initiativen zu ergreifen, um die erweiterte Mitwirkung der Kommunen auch im Rahmen von Planfeststellungsverfahren nach anderen Bundesgesetzen einzuführen.

Zu zwei Punkten halten wir konkrete Verbesserungen für erforderlich:

— Die vorgesehenen Beteiligungen bei der Bauleitplanung und bei der Sanierung müssen für die Gemeinden verpflichtend vorgeschrieben werden. Die Beteiligungen müssen sich auf alle Phasen der Planung bzw. der Maßnahme richten. Dieses Erfordernis ist bereits im Abwägungsgebot begründet; die vorgeschriebene Abwägung der verschiedenen Belange kann nicht vom Schreibtisch aus sondern nur als öffentlicher politischer Prozeß stattfinden. — Das Konzept der Anwaltsplanung muß wieder gestärkt werden. Auf diese Weise kann den Planungszuständigen die komplexe Problematik der Lebenslage betroffener Bevölkerungsgruppen besser vermittelt werden. Ebenso erfüllt Anwaltsplanung die Aufgabe, die Betroffenen über Ziele, Chancen und Auswirkungen geplanter Maßnahmen aufzuklären. Die Anwaltsplaner müssen allerdings finanziell und institutionell von der Gemeinde unabhängig sein. Dies könnte

dadurch erreicht werden, daß im § 137 des Regierungsentwurfs folgender Satz 3 angefügt wird: "Die Gemeinde kann beschließen, daß Betroffene für die Dauer einer Sanierungsmaßnahme ihre sozialen Belange durch einen von ihnen Beauftragten wahrnehmen lassen können". Eine entsprechende Zusatzregelung könnte in § 3 aufgenommen werden.

Sehr geehrte Frau Abgeordnete, sehr geehrter Herr Abgeordneter, wenn schon eine Novellierung des Städtebaurechts zum gegenwärtigen Zeitpunkt für erforderlich gehalten wird, dann bitten wir Sie, dabei die zuvor genannten Änderungsvorschläge zu berücksichtigen, so daß auf diese Weise eine angemessene Zukunftsgestaltung der Städte ermöglicht wird.

Ausgewählte Veröffentlichungen
aus der Bundesforschungsanstalt
für Landeskunde und Raumordnung

Informationen zur
Raumentwicklung

Umfragen in der raumbezogenen Forschung
Heft 5.1985, DM 6,—

Ausländer in der Bundesrepublik Deutschland
— ein räumliches Problem?
Heft 6.1985, DM 6,—

Stadterneuerung in kleinen Städten
Heft 9.1985, DM 6,—

Waldsterben und Raumordnung
Heft 10.1985, DM 6,—

Aktuelle Daten und Prognosen zur räumlichen
Entwicklung
Umwelt I: Luftbelastung
Heft 11/12.1985, DM 12,—

Ökologisch orientierte Stadterneuerung
Ansatzpunkte und Handlungsmöglichkeiten
Heft 1/2.1986, DM 12,—

Städtebauliche Brachflächen und Flächen-
reaktivierung
Heft 3.1986, DM 6,—

Seminare — Symposien —
Arbeitspapiere

Flächenansprüche, Flächennutzungskonflikte,
Bodenmobilisierung
Heft 13 (1984), DM 14,—

Urban and Regional Sociology in Poland
and West Germany
Heft 14 (1984), DM 21,—

Urbanism and Human Values
Heft 15 (1984), DM 21,—

Regionale Unterschiede der Sterblichkeit
Heft 16 (1984), DM 21,—

Laufende Raumbbeobachtung
Aktuelle Daten zur Entwicklung der Städte,
Kreise und Gemeinden 1984
Heft 17 (1984), DM 14,—

Stadt und Umwelt
Umweltstrategien im Städtebau
Heft 19 (1985), DM 21,—

Bodenschutz
Räumliche Planung und kommunale Strategien
Heft 21 (1986), DM 21,—